

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Aannahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Der Vatikan gegen englisch-russische Verhandlungen

Papst Pius XII. für die Einberufung einer politischen Weltkonferenz / Woroschilow fährt nicht nach England / Vor einer Erklärung Chamberlains

Regimentsfeier

Maribor, 5. Juni. In der festlich geschmückten »Vojvoda Putnik«-Kaserne fand heute vormittags die traditionelle Feier des hier stationierten Artillerieregiments Nr. 32 statt. Die Feier wurde heuer mit umso größerem Nachdruck begangen, als sich heuer zum 20. Male der Tag jährte, an dem die Batterien des Regiments auf dem Zolinfeld aufgeföhren waren. Unter den Festgästen befanden sich außer den Spitzen der Militärbehörden mit dem Stadtkommandanten General Stanojovič noch Vizebürgermeister Zebot für die Stadtgemeinde, die Bezirkshauptleute Dr. Šiška und Eiletz, Polizeichef Kos mit Oberpolizeirat Pestevsek, Staatsanwalt Dr. Hojnik, Gendarmeriekommandant Hauptmann Mačič, Dr. Osterc für die Kirche u. a. Vertreten waren auch die Maister-Legionäre, der Sokol und die Slowenischen Jungmänner. Der Regimentskommandant Oberst Kiler richtete an die Anwesenden sowie an die ausgerückte Mannschaft eine zündende Ansprache, worauf Msgr. Zavadial und Protalovič die kirchlichen Zeremonien verrichteten. Das Wort ergriff auch General Stanojovič, worauf die Feier mit dem Defilee und mit einem anschließenden Festessen abgeschlossen wurde.

Jugoslawische Journalisten in der Schorfheide und am Havelsee

Berlin, 5. Juni. (Avala.) Die jugoslawische Journalistenabordnung war gestern von den deutschen Kollegen zu Gast geladen. Sie nahmen gemeinsam mit den deutschen Kollegen an einem ganztägigen Ausflug in die Umgebung Berlins teil. Vor ihrer Abfahrt besuchten die jugoslawischen Journalisten die neuerbaute Reichskanzlei, den Sitz des Führers und Reichskanzlers. Die Führung durch die prunkhaften Säle und Räume der Reichskanzlei besorgte Minister Kiliwiz. In der Umgebung Berlins am Strand des Havelsees gaben die deutschen Journalisten zu Ehren ihrer jugoslawischen Kollegen ein Bankett, bei dem Schriftleiter Kirchholtes und Dr. Luković herzliche Trinksprüche wechselten. Die jugoslawischen Journalisten besuchten so dann unter deutscher Führung die Schorfheide, in der sie die berühmte, von Reichserzkanzler Göring geschaffene Reservat für aussterbende Wildarten (Wisent usw.) besichtigten. In der Schorfheide wurde zu Ehren der Journalisten aus Jugoslawien ein Abendessen gegeben, worauf sie in das festlich illuminierte Berlin zurückkehrten.

Preßluft in der »Squalus«

Porthsmouth, 5. Juni. Nach mehrtägiger Dauer der Bergungsarbeiten ist es jetzt gelungen, an dem unweit von Porthsmouth gesunkenen Unterseeboot »Squalus« einen Luftschlauch anzubringen und in das Bootinnere Preßluft einzupumpen. Dadurch sollen die in das U-Boot eingedrungenen Hunderte von Tonnen Meerwasser wieder herausgepreßt u. auf diese Weise die Schwimmfähigkeit der »Squalus« verbessert werden.

London, 5. Juni. (Avala.) Wie die englischen Blätter berichten, hat sich Papst Pius XII. für die Einberufung einer Weltkonferenz zur Lösung schwebender weltpolitischer Probleme eingesetzt. In diesem Zusammenhange erzählt die »Daily Mail« aus Rom, daß Papst Pius XII. der englischen Regierung eine Note zugehen lassen werde, in der die Beunruhigung der Kurie bezüglich der englisch-sowjetrussischen Verhandlungen zum Ausdruck gebracht werden wird. In vatikanischen Kreisen herrscht der »Daily Mail« zufolge die Auffassung vor, daß eine Verbindung mit dem bolschewistischen Rußland dem Atheismus in Europa Tür und Tor öffnen würde. Der »Daily Herald«

bringt ebenfalls die Mitteilung aus Rom, daß der Vatikan gegen Verhandlungen Englands mit Moskau sei und daß der päpstliche Legat in London alle Schritte unternehmen werde, um die eingangs erwähnte Weltkonferenz zur Lösung der schwebenden politischen Probleme zu erzielen. Moskau, 5. Juni. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Wie aus sehr gut informierten Kreisen verlautet, hat Sowjetmarschall Woroschilow die Einladung des englischen Generalstabes zur Teilnahme an den bevorstehenden englischen Manövern mit der Motivierung abgelehnt, daß er dieser Einladung nicht folgen könne, da er zu gleicher Zeit den

Manövern des südrussischen Armeekorps beiwohnen müsse, die zu gleicher Zeit stattfänden. London, 5. Juni. (Avala.) Premierminister Chamberlain ist heute von seinem Weekend in Chequers nach London zurückgekehrt. In politischen Kreisen erwartet man in der heutigen Sitzung des Unterhauses eine kurze Erklärung Chamberlains über den Stand der Verhandlungen mit Moskau. Auf jeden Fall tritt noch heute das außenpolitische Ministerkomitee zu einer Sitzung zusammen, um die Antwort der Moskauer Regierung einer allseitigen Prüfung zu unterziehen.

Das gesunkene englische U-Boot noch nicht gehoben

DIE ÖFFENTLICHKEIT FORDERT STRENGE UNTERSUCHUNG.

London, 5. Juni. Ununterbrochen sind die Taucher am Werk, um auf dem Boden des Meeres Drahtseile unter dem im Schlamm vergrabenen Bug der »Thetis« durchzuziehen. An der Meeresoberfläche ist vom U-Boot nichts mehr zu sehen. Das Deck der »Thetis« ist durch dicke Taue mit dem Rettungsschiff »Salvage« verbunden, um zu verhindern, daß es noch weiter absinkt. Bei sinkender Flut wurden gestern abends die Kabel so stark angespannt, daß schon die Gefahr des Reißens bestand. Außer der »Salvage« liegen im Kreis um die Unglücksstätte herum fünf Zerstörer und U-Boote, neun Torpedoboote, das Rettungsschiff »Rainbow« und eine ganze Anzahl von Flottenhilfsschiffen. Ständig steigen von den Schiffen Taucher hinab auf den Meeresboden, um ihre Kameraden abzulösen, die wieder an die Meeresoberfläche gezogen werden. Obwohl die See zur Zeit ruhig ist, werden die Arbeiten der Taucher stark behindert durch den Wechsel der Gezeiten, die in der Bucht von Liverpool in dieser Jahreszeit außergewöhnlich stark sind. London, 5. Juni. (Avala.) Die Tragödie des Tauchbootes »Thetis« bildet auch heute den Hauptgegenstand aller Kommentare der englischen Presse. Übereinstimmend fordern die Blätter eine öffentliche Untersuchung der »Thetis«-Katastrophe. Wie aus den englischen Hafenstädten berichtet wird, finden in den dortigen Kirchen überall von Seeleuten besuchte Requiem für die Toten der »Thetis« statt.

Der Unterstaatssekretär des Marineministeriums Shakespeare wird in der für heute nachmittags anberaumten Sitzung des Unterhauses eine Erklärung über die Katastrophe geben.

London, 5. Juni. Im Zusammenhange mit der Katastrophe der »Thetis« wird in der Presse die Frage erhoben, warum nicht sofort nach Auffindung des gestrandeten U-Bootes Schlepper an den Schauplatz entsandt worden sind, um die »Thetis« aus dem Meeresschlamm, in den sich die Bugspitze gebohrt hatte, zu befreien. Auch wird Kritik daran geübt, daß

die englischen Unterseeboote nicht mit Telefonbojen ausgerüstet sind, die eine ununterbrochene telefonische Verständigung mit der Bemannung ermöglicht hätten. Der »Daily Express« verlangt eine vollständige Überprüfung des U-Boot-Rettungswesens und erhebt die Frage, ob man aus der Rettung der »Squalus«-Überlebenden nichts gelernt habe. Die »Daily Mail« übt Kritik daran, daß die Versuchsfahrten der »Thetis« gerade in der Bucht von Liverpool durchgeführt wurden, die bespuckt sei von einer großen Zahl von dort auf dem Meeresboden liegenden gefährlichen Wracks.

Alaska-Vulkane in erhöhter Tätigkeit

Erkundungsflugzeuge über dem »Tal der 10.000 Dämpfe«.

Farbanks (Alaska), 5. Juni. Eine ganze Reihe von Vulkanen auf Alaska weisen seit einiger Zeit eine erhöhte Eruptionstätigkeit auf. Der Mount Katmai, 170 km von der Insel Kodiak entfernt, und der etwa 2700 Meter hohe Mount Venamin werfen gewaltige Lavamassen aus, die sich in einem glühenden Strom in die Täler ergießen. Die Eruptionstätigkeit der Vulkane ist mit einem dichten, heißen Aschenregen verbunden, der wie eine graue Schneeschichte in einem Umkreise bis zu 2000 km das Land und das Küstengebiet bedeckt. Ueber dem sogenannten »Tal der 10.000 Dämpfe«, einer Art Nationalpark im hohen Norden, liegen, wie auf Grund von Beobachtungen aus Erkundungsflugzeugen festgestellt werden konnte, giftige Dämpfe und Rauchschwaden, die aus Tausenden und Abertausenden von Fumarolen, Erdrissen, Sprüngen und Löchern aus dem Erdinnern emporsteigen.

Brandkatastrophe.

Mexico City, 5. Juni. (Avala.) In einem Dorfkin in Zacatepec im Staate Morelos brach ein Brand aus, der sich im Nu verbreitete. Es entstand eine furchtbare Panik, in der viele Menschen an den

Ausgängen buchstäblich zu Tode getreten wurden. 20 Tote und über 100 Verletzte waren die traurige Bilanz der Kinovorstellung.

Kampf mit Leprafranken

Marseille, 5. Juni. Ein gefährliches Abenteuer hatte dieser Tage der Generalinspektor der französischen Kolonialtruppen, Generalstarbtsarzt Dr. Georges Viala, der sich in Begleitung dreier Pariser Journalisten nach Valbonne begeben hatte, um dort die Anstalt für Leprakranke zu besichtigen. Der Generalinspektor beabsichtigte, die französische Presse durch Vermittlung der drei Journalisten für die Anstalt zu interessieren, da es dieser an den nötigen Geldmitteln mangelt. Die Besucher schlugen einen Weg ein, der quer durch die Anlagen der Anstalt führt. Plötzlich sahen sie sich von einer Gruppe von etwa dreißig Leprakranken umringt, die auf vier Männer lossprangen, diese schwer mißhandelten, ihnen die Kleider vom Körper rissen und ihre Photoapparate zerstörten. Nur mit knapper Mühe konnten die vier Männer in das Gebäude flüchten und sich in Sicherheit bringen. Alle vier befinden sich jetzt unter ärztlicher Beobachtung.

Ein neues Nationaltheater in Prag

Prag, 5. Juni. Das tschechische Unterrichtsministerium hat beschlossen, alle Vorbereitungen für den Bau eines neuen tschechischen Nationaltheaters in Prag zu beschleunigen. Den Bau wird entweder der Staat oder ein privates Kuratorium durchführen, das zu diesem Zweck bereits besteht. Der Bau selbst soll spätestens in drei Jahren fertig sein. Das neue Nationaltheater soll das größte Theater Prags werden, mit 3000 Sitzplätzen. Das bisherige »Narodno divadlo« hat 1800 Sitzplätze. Das Ständetheater weist 1200 Plätze auf. Auch in Brünn ist die Errichtung eines neuen tschechischen Theaters mit 1850 Plätzen gesichert.

Zürich, 5. Juni. Devisen: Beograd 10, Paris 11.7275, London 20.7275, New-York 442.50, Brüssel 75.35, Mailand 23.30, Amsterdam 236.50, Berlin 177.50, Stockholm 106.75, Oslo 104.15, Kopenhagen 92.5250, Prag 15.1250, Sofia 5.40, Warschau 83.75, Budapest 87, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.25, Helsinki 9.14, Buenos Aires 102.50.

Heute Abschluß des Staatsbesuches in Berlin

Das Prinzregentenpaar im Rahmen prunkvoller Festlichkeiten / S. K. H. Prinzregent Paul bei den Fliegern in Döberitz und Gatow / Ebenso feierliche Verabschiedung Berlins vom Prinzregentenpaar wie beim Empfang



S. K. H. Prinzregent Paul und Adolf Hitler
Auf der Ehrentribüne während der großen Truppenparade in Berlin

Berlin, 5. Juni. Ganz Berlin steht unter dem tiefen Eindruck, den Prinzregent Paul von Jugoslawien dadurch machte, daß er am Samstag in Begleitung I. K. H. der Prinzessin Olga, seiner Suite und des deutschen Ehrendienstes nach Potsdam fuhr und dort selbst in der berühmten Garnisonkirche einen Kranz auf das Grab Friedrich des Großen legte. Der Prinzregent und die Prinzessin trugen sich in das Goldene Buch der Garnisonkirche unter die Namen Hindenburg, Hitler und Horthy ein. Die Schleife des Kranzes, der vom Prinzregenten niedergelegt wurde, trägt die jugoslawischen Farben und den Namen Paul. Nach der Kranzniederlegung wurden den hohen Gästen in den Straßen Potsdams von der Bevölkerung nicht endenwollende Ovationen dargebracht.

Um 13 Uhr gab Reichsaußenminister v. Ribbentrop zu Ehren der hohen jugoslawischen Gäste im Potsdamer Neuen Schloß Friedrich des Großen ein Galabankett. Samstag vormittags empfing S. K. H. Prinzregent Paul im Hotel Bellevue den Berliner Oberbürgermeister Lippert, der dem Prinzregenten das Goldene Buch der Stadt Berlin zwecks Eintragung unterbreitete. Oberbürgermeister Lippert begrüßte den hohen Gast aufs herzlichste und stellte hierbei fest, daß der begeisterte Empfang, den die Bevölkerung Berlins bereite, wohl den besten Beweis für die Gefühle des deutschen Volkes gegenüber dem jugoslawischen Volke abgebe.

Berlin, 5. Juni. Am Samstag um 20.30 Uhr gaben Reichsaußenminister v. Ribbentrop und Gemahlin im Hotel »Kaiserhof« ein Galasouper zu Ehren des jugoslawischen Prinzregentenpaares. An dem festlichen Abendessen beteiligten sich 200 Gäste, darunter 18 jugoslawische Persönlichkeiten. Punkt 20.30 Uhr traf der Führer und Kanzler ein, der das Prinzregentenpaar im Schloß Bellevue eingeholt hatte. Auf der Fahrt vom Schloß zum Hotel waren die hohen jugoslawischen

Gäste und der Führer Gegenstand stürmischer Kundgebungen. Die Halle und der große Saal des Hotels waren nach Anordnungen des berühmten Architekten Benno von Arent feierlich geschmückt worden. Der Führer und Reichskanzler geleitete Prinzessin Olga, der Prinzregent Frau v. Ribbentrop in den Bankettsaal. Dem Prinzregenten wurden vor dem Bankett die Mitglieder des diplomatischen Korps, der Generalität und Admiralität, der Parteiführung usw. vorgestellt. Im Bankettsaal war der erste Tisch für 22 Personen gedeckt, für die anderen Teilnehmer waren 14 kleinere Tische gedeckt. Am ersten Tisch nahmen der Führer und seine hohen Gäste teil. An dem Abendessen nahmen auch berühmte deutsche Künstler teil. Da an diesem Abendessen eine ungewöhnlich große Anzahl von deutschen Fürsten und Fürstinnen teilnahm, kann dieser Abend als der Glanzpunkt der Feierlichkeiten zu Ehren des Prinzregentenpaares bezeichnet werden. S. K. H. Prinzregent Paul und der Führer unterhielten sich während des ganzen Abends beim Essen in angeregtester Weise. Als das Prinzregentenpaar und der Gastgeber spätnachts das Hotel verließen, wurden ihnen von der Bevölkerung wieder neue, begeisterte Sympathiekundgebungen zuteil.

Gestern um 10.30 Uhr erschien Generalfeldmarschall Göring im Schloß Bellevue und erbat den Besuch des Prinzregentenpaares im Fliegerhorst Richthofen in Döberitz sowie der Luftfahrtakademie in Gatow. Um 12.30 Uhr fand in der Luftfahrtakademie in Gatow zu Ehren des Prinzregentenpaares ein Bankett statt. Nach Besichtigung der beiden Luftzentren der deutschen Luftwaffe unternahmen S. K. H. Prinzregent Paul, I. K. H. Prinzessin Olga und Generalfeldmarschall Göring und Gemahlin einen Ausflug an Bord einer Motorjacht auf den Havelseen. Um 20.30 Uhr gaben Göring und Gemahlin in der Goldenen Galerie des Charlotten-

burger Stadtschlosses ein großes Festessen. Das ganze Schloß war während des Essens märchenhaft bengalisch beleuchtet. Berlin, 5. Juni. (Avala.) Reichspropagandaminister Dr. G ö b b e l s erließ folgenden Aufruf: »Am Montag, den 5. d.

werden Ihre königlichen Hoheiten Prinzregent Paul und Prinzessin Olga die Reichshauptstadt verlassen. Berlin bereitete den beiden hohen Gästen anlässlich ihrer Ankunft einen begeisterten Empfang. Anlässlich aller Veranstaltungen zu Ehren der hohen Gäste erwiesen die Berliner ihre Sympathien durch begeisterte Ovationen. Sie mögen daher wieder vom Schloß Bellevue bis zum Lehrter Bahnhof Spalier stehen, von wo der Sonderzug um 18.45 Uhr abgeht. Um der Bevölkerung die Teilnahme am Abschied zu ermöglichen, stellen alle Betriebe Berlins um 15 Uhr ihre Arbeit ein. Berliner und Berlinerinnen! Alle auf die Straßen. Bereitet den fürstlichen Gästen einen ebenso herzlichen Abschied, wie es der Empfang gewesen war!«

Bilder vom Empfang und Aufenthalt des Prinzregentenpaares in Berlin



Erstes Bild: S. K. H. Prinzregent Paul und der Führer schreiten das Ehrenbataillon der Marine am Lehrter Bahnhof ab. — Zweites Bild: Die Triumphfahrt durch die Straßen Berlins. — Drittes Bild: Das Prinzregentenpaar ist in Begleitung Adolf Hitlers vor dem Schloß Bellevue eingetroffen.

Dragiša Cvetković und Dr. Korošec sprechen in Ljubljana

Große Versammlung der nationalen Arbeiterschaft in Ljubljana / Der Regierungschef über die Anfänge der nationalen Gewerkschaftsbewegung und die Besserstellung der Arbeiterschaft / Senatspräsident Dr. Korošec über politische Fragen Freude über das Berliner Ergebnis

Ljubljana, 5. Juni. An Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dragiša Cvetković, des Senatspräsidenten Dr. Anton Korošec, der Minister Dr. M. Krek und J. Tomić, des Banus Dr. Natlačen und zahlreicher Senatoren und Abgeordneten fand gestern eine Tagung der »Zveza združenih delavcev« (Verband der vereinigten Arbeiter) als einer Zweigorganisation des »jugorase« statt. Nach einer Messe in der St. Josetskirkirche zog die Arbeiterschaft in Trachtengruppen zum Hotel »Union«, wo die große Versammlung stattfand. Am Balkon erwartete der Ministerpräsident mit seinem Gefolge den Umzug, wobei ihm und Dr. Korošec herzliche Sympathiebekundungen veranstaltet wurden. Begrüßungsansprachen hielten zunächst Banus Dr. Natlačen, Bauminister Dr. Krek, sodann Senatspräsident Dr. Korošec und schließlich Ministerpräsident Dragiša Cvetković, der u. a. ausführte, daß er aus dem Arbeitermilieu politisch hochgekommen und entschlossen sei, für die Arbeiterschaft zu leben, zu kämpfen und sie nie zu verlassen. Aus dieser Einstellung heraus sei auch seine Interessenahme für die gewerkschaftliche Bewegung der Arbeiterschaft zu verstehen. Der Ministerpräsident schilderte sodann die Anfänge der nationalen Gewerkschaftsbewegung, die er 1936 unter dem Namen »jugorase« mit dem Ziele gegründet habe, eine nationale ständige Organisation nach den Verhältnissen und Erfordernissen im Staate ins Leben zu rufen. Die Arbeiterschaft habe den Ruf wohl verstanden. 1933 waren in den marxistischen Gewerkschaften rund 33.000 Arbeiter organisiert. Der »jugorase« vermochte in weniger als drei Jahren schon rund 180.000 Arbeiter um sich zu scharen. Der Ministerpräsident verwies in seinen Ausführungen auf die Ministerialverordnungen, die die Regierung zur Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiterschaft im Jahre 1937 erließ. Die genannten Verordnungen beziehen sich auf die Festsetzung der Mindestlöhne, auf den Abschluß von Kollektivverträgen, das Schiedsverfahren, die Alterspensionsversicherung und die Erweiterung der Pensionsversicherung auf alle Privatangestellten im Staate. Diese Verordnungen bedeuten eine enorme Errungenschaft für unsere arbeitenden Schichten. Die Alterspensionsversicherung ist am 17. März 1937 in Kraft getreten und bezieht sich auf 700.000 Arbeiter. Die Pensionsversicherung für Privatangestellte umfaßt hingegen 80.000 Intellektuelle. Die beiden Versicherungszweige ermöglichten die Sammlung großer Geldmittel, die alljährlich mehrere Hundert Millionen Dinar ausmachen.

In seinen weiteren Ausführungen gab der Ministerpräsident seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß auch in Slowenien die Arbeiterschaft den Marxisten den Rücken zu kehren beginne und sich national organisiere. Von der Arbeiterschaft Sloweniens hänge es ab, ob die berechtigten Forderungen der Arbeiterschaft erfüllt werden oder nicht. Wenn die Arbeiter in Slowenien restlos zur nationalen Organisation übergehen und die schrecklichen kommunistischen und marxistischen Brutstätten verlassen werden, dann würden sie sicherlich über vollständiges Verständnis für ihre Bedürfnisse finden. Der Ministerpräsident schloß seine Ausführungen mit den Worten: »In diesem Sinne begrüße ich, teure Arbeitskameraden, eure Tagung und verspreche euch: Treue um Treue, Liebe um Liebe!«

Ljubljana, 5. Juni. Senatspräsident Dr. Anton Korošec hielt im Rahmen der Tagung des Verbandes slowenischer Arbeiter in Ljubljana eine Rede, in der er eingangs die Erfolge dieser nationalen Gewerkschaftsorganisationen gegenüber den Marxisten hervorhob. Nach einem scharfen Hieb auf die Kommunisten

ging Dr. Korošec zu den Fragen der Außenpolitik über, indem er u. a. erklärte:

»Ein halbes Jahr lebte Europa in ständiger Kriegsstimmung. Unsere Blicke streiften Monate hindurch täglich mit ängstlicher Frage die Mauern, ob nicht schon die Mobilmachungplakate affiziert seien. Gott sei es gedankt, die Befürchtung ist jetzt schon viel kleiner. Wir blicken bereits ruhiger in die Zukunft, was aber noch keineswegs zu bedeuten hat, daß die Gegner unserer jetzigen klugen, nüchternen und gut vorgedachten Außenpolitik schon Dummheiten nach eigenem Gutdünken machen könnten. Unser Prinzregent Paul und Prinzessin Olga befinden sich auf einem Staatsbesuch in Berlin. In diesem feierlichen Augenblick hat der Führer des deutschen Volkes und Kanzler des Reiches, Adolf Hitler, neuerdings vor unserem Prinzregenten erklärt, daß die gemeinsamen jugoslawisch-deutschen Grenzen für immer gesetzt seien und daß die guten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien einen dauernden Frieden sichern werden, durch den auch der Friede auf dem Kontinent verankert wird. Und deshalb hat unser Prinzregent seiner Freude über die feierlichen Zusicherungen Ausdruck verliehen, wonach Großdeutschland die freundschaftliche Zusammenarbeit mit Jugoslawien zu erhalten und zu befestigen wünsche in der Bereitwilligkeit, auch Jugoslawiens Freiheit, Unabhängigkeit und Grenzen einer dauernden Nachbarschaft zu berücksichtigen. Das sind Worte, in feierlicher Stunde von zwei Männern ausgesprochen, die im Namen ihrer Völker sprechen. Wir freuen uns darüber aus vollem Herzen. Wir erwarteten diese Worte, und dennoch — ich wiederhole es — freuen wir uns zutiefst darüber. Wie wir auch einen glänzenden Empfang des Prinzregenten und der Prinzessin Deutschland erwarteten, ebenso fühlen wir auch das Bedürfnis, die Genugtuung und die Freude über diese erwartete Tat-

sache vor der ganzen Welt zum Ausdruck zu bringen.«

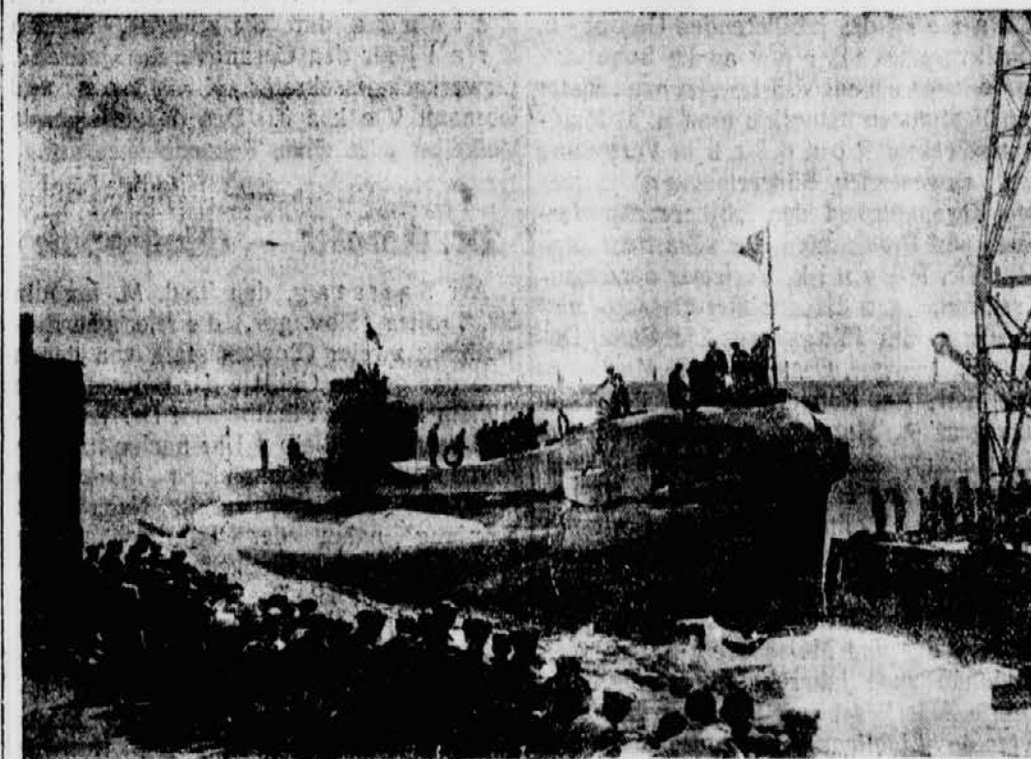
Dr. Korošec ging sodann zur Innenpolitik über und bezeichnete die Reorganisation der Jugoslawischen Radikalen Union und die Verständigung mit den Kroaten als die beiden Punkte der Tagesordnung. Redner befaßte sich auch mit der Person des Kroatenführers Dr. Maček, der nicht nur ein guter Kroat, sondern auch ein guter Slawe sei. Dr. Maček kenne keine näheren Brüder als die Serben und Slowenen. »Ich schätze Dr. Maček sehr«, sagte Dr. Korošec, »und denke vornehm über ihn. Ich verzweifle deshalb auch nicht über dem Verständigungswerk, zu dem es nach mehr oder minder zahlreichen Peripetien dennoch kommen wird.«

Adolf Hitler über das neue Deutschland

Berlin, 5. Juni. Gestern nahm der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler an einer Tagung der im deutschen Reichskriegerbund vereinigten Frontkämpfer teil, die in Stärke von 100.000 Mann an ihm vorbeizogen. Adolf Hitler hielt auf der Tagung des Reichskriegerbundes, der mit seinen 3.000.000 Mitgliedern die größte Frontkämpferorganisation der Welt darstellt, eine Rede, in der er erklärte, daß die englische Politik genau so wie 1914 nach der wirtschaftlichen Vernichtung Deutschlands strebe. So wie man englischerseits 1914 den Krieg begann, um Deutschland seiner Kolonien zu berauben, so wolle die britische Politik auch jetzt einen Konflikt vom Zaune brechen, um ihre gegen die deutschen Lebensinteressen gerichteten Ziele zu verwirklichen. Hitler erklärte ferner, daß er dafür vorgesorgt habe, daß die deutsche Politik nicht mehr von einem Major in Zivil geführt werde, wie es Bethmann-Hollweg war, sondern die Führung des Reiches liege in Händen von hundertprozentigen Soldaten. Die jetzige Reichsführung habe nicht nur eine

99 Tote der »Thetis«

DAS U-BOOT WIRD BIS MORGEN MIT DEN LEICHEN GEHOBEN WERDEN. — DIE GRÖSSTE U-BOOTKATASTROPHE ALLER ZEITEN.



Unser Bild zeigt die »Thetis«, die jetzt mit 99 Leichen am Meeresgrunde ruht, bei ihrem Stapellauf in Birkenhead

London, 5. Juni. Da sich an Bord des Unterseebootes »Thetis« auch vier Vertreter der Firma Vickers & Armstrong befanden, erhöht sich die Zahl der Toten auf 99. Die Absicht, die Toten aus der gesunkenen »Thetis« zu bergen, ist nun fallen gelassen worden. Die Rettungsar-

beiten wurden am 4. d. M. eingestellt. Es handelt sich jetzt darum, das Unterseeboot aus der Tiefe heraufzuholen und die darin befindlichen Leichen zu bergen. Die Ketten sind bereits um das U-Boot gelegt und dürfte die »Thetis« morgen, Dienstag, auf der Oberfläche erscheinen.



**LJUBLJANAER
MUSTERMESSE**

Vom 3. bis 12. Juni 1939

(45. Ausstellungsveranstaltung)

600 Aussteller aus 12 Staaten. Verschiedenartigste Waren.

**Sonderausstellungen:
MÖBEL - AUTOMOBILE**

STICKEREIEN IN NATIONALMOTIVEN
Halber Fahrpreis auf den Bahnen. An der Stationskasse wird der gelbe Sonderausweis zu Din 2.— gelöst.

Verlosung der Eintrittskarten, Gewinne im Werte von Din 100.000.—. 4639

mächtige Wehrmacht geschaffen, sondern sie habe dem deutschen Volke auch die militärische Erziehung gegeben. In solcher Vorbereitung werde das deutsche Volk sich jedermann widersetzen, der es wagen würde, das deutsche Volk auf seinem klar vorgezeichneten Wege zu behindern.

Ein Armeekorps flug übers Mittelmeer

Berlin, 4. Juni. Gelegentlich der Heimkehr der deutschen Spanien-Flieger hebt die deutsche Presse aus den Leistungen der deutschen Kämpfer und Instrukteure besonders die Erfolge der deutschen Flugwaffe heraus. Ueber eine bedeutsame Spezialleistung deutscher Flieger ganz zu Anfang der Aktion des Generals Franco berichtet die deutsche Fachzeitschrift »Der Adler« der dem Luftfahrtministerium nahesteht. Dieser Aufsatz ist deshalb besonderen Interesses sicher, weil er von dem wenige Tage vor Ostern auf einem Übungsplatz den Fliegertod gestorbenen Fliegerhauptmann von Moreau stammt, der durch seine Fernflüge Berlin-Nordamerika und zurück, Berlin-Tokio und andere sich einen großen internationalen Ruf erworben hatte.

Hauptmann v. Moreau, der einer der ersten deutschen Flieger gewesen war, der sich General Franco zur Verfügung gestellt hatte, erzählt unter anderem, wie im Juli-August 1936 ein ganzes Armeekorps von »Morros« (Marokkanischen Soldaten) und Soldaten der Spanischen Fremdenlegion durch Junkersflugzeuge von Marokko nach Sevilla u. Xeres de la Frontera auf spanischen Boden durch die Luft befördert wurde. Auf dem kleinen Flugplatz in Tetuan (Spanisch-Marokko), so heißt es in v. Moreau's Bericht herrscht reges Leben. Flugzeuge starten und landen; auf den Feldern und Hügeln rings um den Platz lagern und warten auf ihren ersten Flug Hunderte, zeitweise sogar Tausende von Marokkanern, kurz »Morros« genannt. In ununterbrochener Folge brummen die Maschinen über die Straße von Gibraltar, das Flackfeuer der Roten Flotte war nur ein ohnmächtiger Versuch, das Unternehmen zu stören. Die ihrer Führer beraubten Schiffe, ausgerüstet mit veraltetem Geschützmaterial, fehlenden Richtgeräten, konnten eine wirkungsvolle Bekämpfung der Transporte nicht erreichen.

Noch nie wohl hatte der kleine Platz in Tetuan so viele Flugzeuge, soviel Betrieb und solche Menschenmassen gesehen wie in jenen Augusttagen 1936. Morgens beim ersten Grau der Dämmerung starteten die Maschinen mit dem Ziele Jerez oder Sevilla. Noch nie sind wohl in einer Junkers 52, die normal 17 Passagiere faßt, so viele Menschen wie bei dieser neuen Fluglinie, wo niemand fragte und fragen konnte, was die höchstzulässige Zuladung sei oder die äußerste Passagierzahl, sondern nur die entscheidende Notwendigkeit vorlag, in kürzester Frist jene Streitmacht auf spanischem Boden zu landen, die General Franco für seiner Offensive brauchte, um seine Fronten nach Norden vorzutreiben. Bis zu 42 bewaffnete Morros faßte in diesem Falle solch eine Ju 52 dieser neuen Luftverkehrsgesellschaft bei der die Bequemlichkeit der Passagiere allerdings eine untergeordnete Rolle spielen mußte. Die Knie bis zum Kinn angezogen, das Gewehr zwischen den Füßen, so erlebten diese Soldaten ihren ersten Flug. Bevorzugte Zeiten waren die Früh- und Abendstunde, denn dann war die Luft ruhig, schlimm erst wurde es manchmal um

die Mittagsstunden, wenn starke Böigkeit auftrat und arge Luftkrankheit die Passagiere befiel. Aber Tag und Nacht brannten die Lagerfeuer, schallten die Kriegsgesänge über die Felder. Tag für Tag brummt die Flugzeuge hinüber aufs spanische Festland; 12.000 Mann, Geschütze, über 100 schwere M. G. und 134.000 kg Munition wurden auf diese Weise im Flugzeug von Afrika nach Südspanien befördert. ein komplettes Armeekorps.

Tragödie unter wahnsinnigen Frauen

Paris, 4. Juni. In Chamlemy, in der Nähe von Nevers, lebten in einem abseits von der Ortschaft gelegenen Häuschen zwei geistesranke Frauen, die 72jährige Savard und ihre 52jährige Tochter Gisele. Vorgestern teilte Frau Savard dem Bürgermeister des Dorfes mit, daß sich ihre Tochter in der vergangenen Nacht lebend verbrannt habe. Die alte Frau berichtete, daß ihre Tochter von einer Nervenkrise befallen worden sei. Sie habe sie binden und in ihr Zimmer einsperren müssen, wo im Kamin ein großes Feuer gebrannt habe. Weiters wisse sie nichts zu berichten. Die behördliche Untersuchung ergab, daß die alte Frau ihre eigene Tochter bei lebendigem Leibe verbrannt haben müsse. Der Leichnam wurde halb verkohlt aufgefunden. Die Wahnsinnige wurde jetzt einer geschlossenen Anstalt überstellt.

Kurz drama von Bernard Shaw

London, (ATP).

Man erzählte dieser Tage Bernard Shaw von einem englischen Theater-Direktor, der aus Sparsamkeitsgründen bei einem bekannten Schriftsteller ein Stück bestellt hatte, das nur drei handelnde Personen und eine einzige Dekoration besitzen sollte.

»Als in meiner Jugend«, erwiderte der boshafte Irlander, »alle Direktoren des Vereinigten Königreiches meine Stücke grundsätzlich deshalb ablehnten, weil deren Aufführung zu kostspielig geworden wäre, entschloß ich mich, ein Drama zu schreiben, das zweifellos in Bezug auf seine Einfachheit alle Rekorde geschlagen hat. Hier ist sein Text.

Erster Akt: Ein alter Fischer von 90 Jahren und ein 70jähriger Schuhmacher sitzen beisammen auf einer Bank.

Der alte Fischer: »Das Leben ist doch sehr schön, mein Freund! Und trotzdem fühle ich, daß ich bald sterben werde.«

Durch Rundfunk wahnsinnig geworden.

New York (ATP). In Pennsylvannien ist jetzt einer der ersten Fälle von Wahnsinn vorgekommen, die durch den Rundfunk hervorgerufen worden sind. Ein Mann von 65 Jahren, der vor seinem Lautsprecher ein Konzert mit anhörte, ergriff plötzlich einen Revolver und feuerte mehrere Schüsse auf den Apparat. Dann richtete er die Waffe gegen seine Tochter. Dabei rief er ununterbrochen: »Radio, Radio!

Die Psychiater, die ihn im Irrenhaus untersuchten, führen seine Krankheit auf übertriebenes Radiohören zurück.

* Es ist Pflicht einer jeden Frau, durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers, für regelmäßigen Stuhlgang zu sorgen. Das echte Franz Josef-Wasser wirkt mild und angenehm, prompt und sicher. Reg. S. br. 30.474.35.

Heitere Ecke

Die Schuhe.

»Man kann über zu kleine Schuhe sagen, was man will, einen Vorteil haben sie jedenfalls...« — »Wieso?« — »Man vergißt darüber alle anderen Sorgen!«

Das Wunder.

Der Lehrer will den Kindern den Begriff des Wunders klarmachen. »Fritz, was ist das«, fragt er, »ein Mann wird von einem Auto überfahren — und tut sich nichts?« — »Zufall...« — »Hm... er kommt zum zweiten Male unter ein Auto u. es passiert ihm wieder nichts! Was ist es dann?« — »Glück...« — »...und wenn er zum dritten Male am selben Tage überfahren wird, und es geschieht ihm wieder nichts, was — um Gottes willen — ist es dann?« — »Na, Herr Lehrer, dann ist's Uebungssache!«

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 5. Juni

Maribor im Zeichen des roten Doppelfreuzes

FEIERLICHE ERÖFFNUNG DER ANTITUBERKULOSENWOCHE.

Im Sitzungssaal des Rathauses fand gestern die feierliche Eröffnung der heutigen Antituberkulosenwoche statt. Der Eröffnung wohnten illustre Vertreter des öffentlichen Lebens bei, u. a. Major Tasić als Vertreter des Stadtkommandanten, Magistratsdirektor Rodošek als Vertreter des Bürgermeisters, Bezirkshauptmannstellvertreter Dr. Brolih, Stadtpfarrer Monsignor Umek als Vertreter des Fürstbischofs, Stadtphysikus Dr. Novak, Direktor Dr. Tomišek, Altbürgermeister Grčar, Primarius Dr. Černič, Dr. Korenčan, der Chef des Gesundheitsheimes Dr. Vrtovec u. a. m.

Herzliche Worte der Begrüßung sprach im Namen des abwesenden Obmannes der Antituberkulosenliga Vizeobmann A. Alt, der in seinen Ausführungen die edlen Ziele der Tuberkulose-Bekämpfung aufzeigte. Es folgte ein einführender Vortrag des Primarius Dr. Radšelj über die Bedeutung des Kampfes gegen die Tuberkulose und die Erfolge rechtzeitiger Hei-

lung. Der Vortragende setzte sich insbesondere für eine genügende Anzahl von Spitalsbetten und das neue Krankenhaus in Maribor ein, in welchem durch genügende Hilfsmittel die erfolgreiche Behandlung der Tuberkulosekranken gewährleistet werden könnte.

Inspektor Alt dankte in herzlichen Worten dem Vortragenden für seine lehrreichen Ausführungen, worauf Stadtpfarrer Monsignor Umek im Namen des Fürstbischofs Worte der Anerkennung für die erfolgreiche Tätigkeit der Antituberkulosenliga aussprach. Mit den Worten des genannten Redners war die offizielle Eröffnung der Antituberkulosenwoche beendet.

Die Stadt stand gestern völlig im Zeichen des ersten Sammeltages der ATL. Überall sah man in Schaufenstern die Papierfahnen mit dem roten Doppelfreuz. In den Straßen wurde von der Jugend die Spendensammlung erfolgreich eingeleitet.

Zwei Jubiläen unserer Eisenbahnerschaft

30-JAHREFEIER DES NATIONALEN EISENBAHNERVERBANDES — 20 JAHRE EISENBAHNER-GESANG- UND MUSIKVEREIN »DRAVA«

An beiden vergangenen Tagen feierten unsere Eisenbahner zwei bedeutungsvolle Jubiläen. 30 Jahre sind es her, daß der Nationale Eisenbahner- und Schifferverband seine allseitige Tätigkeit ausübt und für die Bahnbediensteten in dieser Zeit bedeutende Erleichterungen erwirkt hat. Der Eisenbahner-Gesang- und Musikverein »Drava« in Maribor kann bereits auf eine 20jährige Tätigkeit zurückblicken. Das Doppeljubiläum brachte es im Verein mit dem prachtvollen Wetter mit sich, daß aus allen Teilen Sloweniens, aber auch aus anderen Gegenden des Staates Teilnehmer in der Draustadt eintrafen, um den bedeutungsvollen Feiern beizuwohnen.

Eingeleitet wurden die Feierlichkeiten Samstag abends mit einem großen Konzert der jubelnden Gesang- u. Musikvereines »Drava« im Sokolsaal, der wieder einmal voll besetzt war. Unter den Festgästen bemerkte man u. a. Magistratsdirektor Rodošek in Vertretung des abwesenden Bürgermeisters, ferner das Ehrenmitglied des jubelnden Vereines und Präsidenten der »Glasbena Matica« Dr. Ravnik, Vertreter der Bahndirektion, des Eisenbahner-Gesang- und Musikvereines »Sloga« aus Ljubljana, Delegierte hiesiger Gesang- und Musikvereine usw. Am Konzert wirkten der Chor (Dirigent A. Horvat), das Blasorchester (L. Zekar), das Schülerorchester (Prof. Družović), der Tamburaschenchor (R. Pivka) und der Violinist Cyril Veronek, Zögling der Musikschule der »Drava«, mit. Der Vereinsobmann Vokáč umriß in seinen Ausführungen die Erfolge, die der Gesang- und Musikverein in den vergangenen zwei Jahrzehnten verzeichnen konnte. Das Wort ergriff sodann der Vertreter des Ljubljanaer Kreisausschusses der Eisenbahnerorganisation Otrata, worauf Prof. Mirik im Namen des Jugoslawischen Sängerbundes 18 verdienten Mitgliedern des jubelnden Vereines goldene, silberne und bronzene Erinnerungsplaketten überreichte. Die ältesten Mitglieder Mravle und Mordej erhielten vom Obmann Vokáč Ehrengeschenke.

Der gestrige Sonntag war vornehmlich der feierlichen Jubiläumsbegehung des Eisenbahnerverbandes

gewidmet. Die Feier fand am Sommerturnplatz des Sokol Maribor I in der Magdalenvorstadt statt und wies eine außerordentlich große Beteiligung auf. Den offiziellen Teil eröffnete der Obmann der Mariborer Ortsgruppe Vokáč, der den Verdegang der jetzt den ganzen Staat umfassenden Organisation, deren Grundlagen im Jahre 1909 in Triest gelegt worden waren, umriß. Sodann wurden zwei Banner entfaltet, die die beiden jubelnden Organisationen erhielten, wobei die vier Paten H o c h m ü l l e r (der erste Obmann des Eisenbahnerverbandes vor 30 Jahren) und C e s a r e c sowie D o b l e k a r und L u k a č i č das Wort ergriffen. Es sprachen ferner der Vizedirektor der Bahndirektion H o j s, Ing. R o g l i č für die Ljubljanaer Kreisorganisation, Ing. Z e l e n k a für die »Sloga«, Marino K r a l j für den Gesangverein »Jadran«, Gewerkschaftssekretär K r a v o s und Obmann V o k a č. Das darauffolgende Volksfest wies einen Rekordbesuch auf.

Dr. Korošec — Glodenpate

Am Samstag, den 3. d. M. fand in Sv. Trojica (Slov. gor.) die feierliche Einweihung zweier Glocken statt, von denen eine das größte Geläute der Slowenischen Büheln ist. Dem Fürstbischof Dr. Tomažić wurde um halb 4 Uhr nachmittags in dem festlich geschmückten Markt ein herzlicher Empfang zuteil. Nach dem Empfang nahm der Fürstbischof die Weihe der beiden Glocken vor. Die große Glocke ist der Hl. Dreifaltigkeit, die kleinere dem Hl. Josef und der Muttergottes geweiht. Als Taufpate fungierte in Abwesenheit des Paten Dr. Anton Korošec der Skupstinaabgeordnete Franz Zebot. Senatspräsident Dr. Korošec ließ einen schriftlichen Gruß und eine namhafte Spende für das neue Geläute zugehen. Nach der Weihe wurden die von der bekannten Glockengießfirma Ing. Bühl gegossenen schönen Glocken geschickt in den Turm aufgezogen. Sowohl die Glockenweihe am Samstag als auch die Firmung, die der Fürstbischof am Sonntag vollzog, fand bei herrlichster Witterung statt.

Sport der Außenseiter

Maribor in fieberhafter Erwartung.

Heute, Montag, ist der Sport das allgemeine Gesprächsthema weitester Kreise. Noch kommentiert man den Ausgang des Beograder Länderkampfes gegen Italien, der bekanntlich mit dem Resultat 2:1 für die Azzuri schloß, auch zerbricht man sich darüber den Kopf, wie es möglich sein konnte, das Bata aus Borovo in so hohem Ausmasse den Sieg über die sonst so siegesbewußte Elf des SSK Maribor davonzutragen. Auch noch eine ganze Anzahl anderer Sportereignisse bildet das Um und Auf in den Gesprächen des heutigen Montag, doch verblasen Davis-Cup und Mitropa-Cup vor den Prophezeiungen über das einzigartige und einmalige Kräftemessen zwischen den Mariborer Journalisten und den Vertretern der Kunst, die sich auf den weltbedeutenden Brettern zu bewegen pflegt. Die Prognosen sind völlig uneinheitlich. Den Journalisten wird mehr Stoßkraft im Hinblick auf ihre durch die Zensur verhaltenen Kräfte zugesprochen, während die Mimen durch ihre Tricks das Publikum für sich kapern dürften. Heute tauchten bereits die ersten Plakate mit dem aus dem Himmel zugeflogenen Fußball in den Straßen auf und bilden das Aufsehen der Passanten. In den letzten Tagen wurden auf dem grünen Rasen die ersten schülternen Versuche, mit dem Ball umzugehen, mit großem Erfolge absolviert. Auf beiden Seiten konnten von sportbeflissenen Zuschauern sogar wahre Fußballtalente entdeckt werden. Es steht zu befürchten, daß einige von den Spielern im besten Falle zu den Profis überlaufen, was übrigens ohnehin einträglicher wäre als Setzmaschinen mit Manuskripten zu füttern und Schminke zu verbrauchen. Dadurch werden aller Voraussicht nach einige Stellen in den Redaktionen sowie im Ensemble des hiesigen Theaters frei, was sicherlich als Belebung des Arbeitsmarktes entsprechend zu würdigen wäre. Jedenfalls lautet die Devise dieser Woche: Donnerstag um 17 Uhr alle zum Fußballmatch auf dem »Železničar«-Stadion!

Schauturnen der Sokolschaft

Am gestrigen Sonntag veranstaltete der Mariborer Sokolgau am Sommerturnplatz des Sokol Maribor Matica in der Gospodstva ulica sein alljährliches großes Schauturnen. Vormittags bewegte sich vom Turnplatz ein Festzug durch die Straßen der Stadt zum Sokolheim in der Aleksandrova cesta, in dem unter den Klängen der Militärkapelle und unter Voranschreiten des Gaustarostas Dr. Goršek zahlreiche Sokolmitglieder, Jungmänner und -mädchen sowie Kinder beiderlei Geschlechtes marschierten.

Nachmittags trat beim Schauturnen die gesamte Sokolschaft mit verschiedenen Freilübungen und Geräteturnen auf. Die braven Leistungen riefen bei den vielen Zuschauern stürmischen Beifall hervor.

Am Gelände fand sodann ein Volksfest statt, das bis spät in die Nacht hinein in animierter Stimmung anhielt.

Feler der Mariborer Pfadfinder

Auf ihrem Lagerplatz unweit von Limbuß hielten die Mariborer Pfadfinder gestern eine intime Feier ab, in deren Rahmen auch das neue Vereinsbanner enthüllt wurde. Aufgeschlagen wurden zehn Zelte, in denen die Samo-Gemeinschaft, an 50 Pfadfinder, Aufenthalt genommen hat. Zur Feier hatten sich auch der stellvertretende Vorsitzende der Mariborer Pfadfindergemeinschaft Prof. Kos sowie die Führer der übrigen Pfadfindergemeinschaften eingefunden. Die Patenschaft hatte Frau Novak, die in einer schmucken Volkstracht erschienen war, übernommen, während Jaroslav Dolar die Festansprache hielt. Mit dem Gelöbnis der Mitgliedschaft fand die eindrucksvolle Feier ihren Abschluß.

Am Abend folgte noch ein Lagerfeuer mit verschiedenen Belustigungen aus dem Pfadfinderleben.

Die Leiche im Brunnen

In Strihovec bei St. Ilj wurde im Brunnen des Besitzers Wilhelm Eberle die Leiche eines Mannes aufgefunden, die schon mindestens 2 Wochen darin gelegen sein mußte. Es handelt sich um den gewesenen Winzer Karl Steiner aus Svečina, der bei Eberle einige Zeit bedienstet war und vor drei Wochen verschwunden war. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß Steiner freiwillig in den Tod gegangen ist. Die Leiche wurde aus dem engen Brunnen hervorgezogen und in die Totenkammer überführt.

Beim Baden ertrunken

Die S a n n forderte ihr erstes Badeopfer im laufenden Jahr. Das überaus warme Wetter brachte es am gestrigen Sonntag mit sich, daß in Celje bei der Einmündung der Voglajna einige junge Leute in der noch immer trüben Sann badeten. Darunter befand sich auch der 16jährige Schneiderlehrling Albin B e l a k aus Zavodnja, der plötzlich zu versinken begann. Er dürfte in dem noch zu kalten Wasser vom Krampf befallen worden sein und verschwand in den Wellen. Der in der Nähe badende Gymnasialschüler Vladimir V e b l e sprang ihm zwar sofort nach, doch war alles Suchen vergeblich. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

m. **Todesfälle.** Gestern ist der Postunterbeamte i. R. Jakob Vodopivec im Alter von 72 Jahren gestorben. Heute, Montag, verschied die 74 jährige Private Marie Ferk. — Friede ihrer Asche!

m. **Bürgermeister Dr. Juvan** hat seinen Jahresurlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn Vizebürgermeister Abgeordneter Fr. Z e b o t.

m. **Im Theater** gelangt am Dienstag die Komödie »Holly wood« zur Vorführung, worauf am Mittwoch mit dem Schauspiel »Nummer 72« die heurige Saison abgeschlossen wird.

m. **Nach Sv. Jernej am Kozjak** unternimmt am Donnerstag, den 8. d. (Feiertage) die Filiale Maribor des Slow. Alpenvereines einen korporativen Ausflug. Die gemeinsame Abfahrt erfolgt mit dem Frühzug.

m. **Wie wird das Wetter?** Am gestrigen Sonntag wurde die heurige Höchsttemperatur vermerkt, die 24,7 Grad im Schatten betrug. Wie uns die neuerrichtete Meteorologische Station am Flugplatz in Tezno mitteilt, wird der veränderliche Charakter des Wetters noch weiterhin andauern. Mit dem zunehmenden Wind wird eine Verschlechterung einsetzen. Die Temperatur beträgt heute 13,8.

m. **Landung eines deutschen Segelfliegers bei Rogatec.** Freitag nachmittags ließ sich ein deutsches Segelflugzeug bei Rogatec nieder. Es handelt sich um den Hochschüler Friedrich Z a n k o, der in Bruck an der Leitha im Burgenland zu einem Übungsflug aufgestiegen war. Der junge Mann achtete zu wenig auf die Gegend, die er überflog, und befand sich plötzlich auf jugoslawischem Gebiet. Eine Kommission nahm den Tatbestand auf u. gestattete sodann dem Flieger die Rückkehr nach Deutschland. Der Apparat wird mit einem Lastauto nach Bruck befördert werden. An Ort und Stelle erschien auch der deutsche Konsul in Maribor, um den jungen Mann mit Geld für die Heimreise zu versehen, da dieser keine Mittel bei sich hatte.

m. **Ausgesagte Schwimmkämpfe im Inselbad.** Die für den 8. d. angekündigten Mittelschüler - Schwimmkämpfe werden nicht stattfinden.

m. **Der Verkauf und die Zustellung der Fähnchen** mit dem roten Doppelkreuz erfolgt noch die ganze Woche hindurch, so daß bis Samstag alle Fenster damit geschmückt werden dürften. Die Fähnchen können auch beim Portier des OUZD (Marijina ulica 13) abgeholt werden.

m. **Diebstähle.** In die Wohnung des Eisenbahners I. Vrečko in der Kejžarjeva ulica schlich sich ein Langfinger ein, der Schmuckgegenstände im Werte von 5000 Dinar mit sich gehen ließ. — Der Gast-

BAND

(ITALIEN) BEI PADUA

Bahnstrecke: Venedig — Bologna

Quellen von

87

Grad

Schlamm-bäder

Bäder - Inhalationen

für Gelenkrheumatismus

Arthritis - Gicht u. s. w.

in jedem Hotel Kur im Hause

REALE OROLOGIO: Pens. Lire 45—50 - TRIESTE E VITTORIA: L. 45—55 - SAVOIA TODESCHINI: L. 36—44 - CORTESI MEGGIORATO: L. 29—36 - DUE TORRI: L. 23—32 - GIACON MONTEORTONE: L. 23—28 - MASSAGGIO: L. 22—27 - SALUS: L. 22—25 - TERME LITTORIE: L. 20—29 - AURORA: L. 20—27 - ROMA: L. 20—26 - TERME MENEGOLLI: L. 20—25 - BELVEDERE: L. 18—27 - MIONI PEZZATO: L. 18 bis 27 - SORELLE MIONI: L. 18—27 - ALBA: L. 18—24 - BUIA MONTEORTONE: L. 18—24 - CASINO NUOVO: L. 18—24 - FORMENTIN: L. 18—23 - VENA D'ORO: L. 18—22 - SOLE: L. 18—21 - MOROSINI: L. 16—21

Auskünfte: ENIT, BEOGRAD, TERAZIJE 16 sowie sämtliche Reisebüros.

Forderungen der Privatbeamten

JAHRESTAGUNG DER ZENTRALORGANISATION DER PRIVATANGESTELLTEN SLOWENIENS. — AUSBAU DES VERSICHERUNGSWESENS. — MARIBOR ERHÄLT IM NÄCHSTEN JAHR EIN SANATORIUM DER KAUFMÄNNISCHEN KRANKENKASSE. — NOCH HEUER ZWEI NEUBAUTEN DER PENSIONS-ANSTALT.

Der Verband der Privatbeamenschaft Sloweniens hielt gestern in Maribor seine Jahrestagung ab, der Delegierte von 21 Organisationen beiwohnten. Den Vorsitz führte der Verbandsobmann J. Zemljč, der einen Ueberblick über die Tätigkeit der Privatbeamtenorganisation gab.

Referent Tavčar besprach sodann die Frage des Sozialversicherungs wesens der Privatangestellten. Vor allem müssen in der Frage der Pensionsversicherung die Höhe der Rente hin aufgesetzt und die Frist für die Erlangung der vollen Pension abgekürzt werden. Die Verpflichtung, wonach die Pensionsanstalt 60% der Prämienreserven in Staatspapieren anzulegen hat, ist auf 40 Prozent zu senken. Jedenfalls sind die Bestimmungen über die Pensionsversicherung einer durchgreifenden Revision zu unterziehen. Große Genugtuung rief die Mitteilung des Redners hervor, daß die Pensionsanstalt noch heuer in Maribor

den Bau von zwei großen Wohn- u. Geschäftshäusern aufnehmen wird.

Vizedirektor Dr. Köstl besprach hierauf die Forderung der Pensionsversicherer, die u. a. darauf hinauslaufen, daß die Kranken- und die Pensionsversicherung vereinigt werden müsse. Alle Mitglieder der Kaufmännischen Krankenkasse müßten in der höheren Kategorie versichert sein.

Der Vorsitzende des Kaufmännischen Kranken-Unterstützungs-Vereins teilt mit, daß im komm. Jahr in Maribor unbedingt der Bau eines Sanatoriums aufgenommen wird, da sich die Notwendigkeit hierfür schon längst herausgestellt hat. Diese Mitteilung wurde mit großem Beifall zur Kenntnis genommen.

Hierauf wurde die Neuwahl der Verbandsleitung vorgenommen, an deren Spitze wieder der bisherige Obmann J. Zemljč steht.

wirtin Cäcilie Šuler kam aus der Wohnung der Stroßmayerjeva ulica eine Handtasche mit dem Betrag von 500 Dinar abhanden.

m. **Rund um den Bachern** fährt der »Putnik«-Autobus am Sonntag, den 11. d. Fahrpreis 65 Dinar. Anmeldung im »Putnik«-Reisebüro.

m. **Die 20-Jahr-Feier der Mariborer Alpenvereinsfiliale** findet am 8. und 9. Juli bei der »Mariborska koča« statt. Die Filiale Maribor zählt zu den agilsten Zweigstellen des Slowenischen Alpenvereines, die sich insbesondere für die touristische und skisportliche Erschließung des Bachern-Gebirges die größten Verdienste erworben hat.

m. **»Časopis za zgodovino in narodopisje«.** Soeben erschien das Heft 3—4 des 33. Jahrganges dieser beachtlichen historisch-wissenschaftlichen Zeitschrift, die im Verlage des »Zgodovinsko društvo« erscheint. F. Baš berichtet in dem erwähnten Heft über die Geschichte von Gornji grad sowie über die Dretataler Schwarzhafner, A. Breznik über das Thema »Zur Geschichte der neueren slowenischen Wörterbücher«, F. Ilešič über das Volksmeeting bei Mala Nedolja 1867 sowie über das Gelegenheitschauspiel »Samo« und dessen Verfasser Franz Remec. F. Mišič schreibt über »Flur- und Hofnamen in der Umgebung von Solčava«. Die Revue kann beim »Zgodovinsko društvo v Mariboru« mit dem Mitgliedspreis von 50 Dinar jährlich bezogen werden. Für die Schriftleitung zeichnet Direktor J. Glaser. Den Druck besorgt geschmackvoll die Mariborska tiskarna d. d.

Aus Ptuj

Adriatag in Ptuj

In Ptuj wirkt schon 16 Jahre der Ortsausschuß der »Jadranska straža« und zählt bereits eine stattliche Anzahl der Bürger zu seinen Mitgliedern. Besonders groß ist die Mitgliederzahl der Jugendor-

ganisation der »Jadranska straža«. Der Ortsausschuß ist bestrebt, alljährlich eine Anzahl erholungsbedürftiger Kinder ans Meer zu entsenden.

Um dies auch heuer zu ermöglichen, veranstaltet der Ortsausschuß am Fronleichnamstag, den 8. d. in Ptuj einen Adriatag, der in erster Linie der Propaganda für unsere Adria gewidmet sein wird. Im Rahmen der Veranstaltungen ist für den Nachmittag im Stadtpark ein großes Volksfest vorgesehen, zu dem sich die Teilnehmer im Festzug unter klingendem Spiel begeben werden. Das Programm ist reichhaltig und wird zum großen Teil von den Mitgliedern der Jugendorganisation bestritten. Den Abschluß des offiziellen Teiles bildet ein großartiges Feuerwerk. Die Bürgerschaft wird ersucht, an diesem Tage die Häuser mit Fahnen zu schmücken, insbesondere in jenen Straßen, durch die sich der Festzug bewegen wird. Im Falle ungünstiger Witterung wird der Adriatag auf den nächsten Sonntag verschoben.

p. **Trauung.** Im Betsaale der Evangelischen Kirchengemeinde wurde am Sonntag nach dem Gottesdienst Herr Willy Heller, Mechaniker bei der Firma Paul Pirich, mit Fräulein Albine Stötzer, Private aus Vičava, getraut. Die Trauung nahm Herr Pfarrer Baron aus Maribor vor. Als Trauzeugen fungierten Herr Erwin Pirich für den Bräutigam und Herr Konrad Goschnig für die Braut. Ein Chor des hiesigen Männergesangsvereines unter der Leitung des Chormeisters Herrn Dr. Toni Krainz sang zur Verschönerung des Trauaktes »Ehre Gottes aus der Natur« von L. v. Beethoven. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. **Offene Singstunde.** Die nächste offene Singstunde des hiesigen MGv findet am Montag, den 5. und Donnerstag, den 15. d. um 20 Uhr im Vereinshause statt. Sangesfreudige sind herzlichst eingeladen.

p. **Muttertragödie.** An den Folgen einer Verblutung nach der Niederkunft starb dieser Tage im hiesigen Allgemeinen Krankenhause die 40jährige Kleinbesitzerin Elisabeth Pinterič aus Turški vrh in der Kollos.

Maribor Theater

Montag, 5. Juni: Geschlossen.

Dienstag, 6. Juni um 20 Uhr: »Holly-wood«. Ab. C. Zum letzten Mal.

Mittwoch, 7. Juni um 20 Uhr: »Nummer 72«. Ab. B. Zum letzten Mal. Abschluß der Saison.

Donnerstag, 8. Juni um 17 Uhr: Fußballmatch der Schauspieler gegen Journalisten im »Železničar«-Stadion.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Der mit Spannung erwartete deutschsprachige Sonja Henie-Großfilm »Nordlicht«

Esplanade-Tonkino. Heute, Montag zum letztenmal der hervorragende Abenteuerfilm »Konflikt« mit Camilla Horn. — Ab Dienstag »Straßenmusik«, ein lustiger, unterhaltender Film, voll amüsanten Verwicklungen und guter Musik. — In Vorbereitung das grandiose Meisterwerk der französischen Produktion »Rasputin«, ein Film von größtem Format mit Harry Baur und Marcel Chantal in den Hauptrollen.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch »Im Großstadtwirbel«, ein großartiger Gesellschaftsfilm nach dem gleichnamigen Werk des bekannten Schriftstellers Stefan Zweig. Diesen Großfilm regiert der bekannte Meister V. Turjanski. Die starke Handlung und die elementaren Leidenschaften sind die Brennpunkte des Filminhaltes. Eine Frau im Wirbel einer Nacht setzt alles auf eine Karte: Liebe, Ehe, Glück und Reichtum. Die Liebe jedoch ist Trumpf. In den Hauptrollen: Gaby Morlay, Charles Vanel und Suzi Prim. — Es folgt: Der Abenteuer- und Cowboy-Film »Der weiße Kondor«. — In Vorbereitung der große Kriminalfilm »Die Tochter der Drakule«.

Apothekennachdienst

Bis Freitag, den 9. d. versehen die Mohren-Apotheke (Mag. pharm. Maver) in der Gospoka ulica 12, Tel. 28.12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Radio-Programm

† Dienstag, 6. Juni.

Ljubljana, 11 Schulfunk: Eine Reise durch Dalmatien und Bosnien. 12 Pl. 13 RO. 18 Bunte Musik. 18.30 Vortrag Prof. E. Kocbek. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert des Gesangsvereines »Sloga«. 21 Dvořaks Tänze (aus Prag). — **Beograd,** 18.20 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Blasmusik. — **Sofia,** 18.30 Konzert. 20 Kammermusik. — **Budapest,** 18.15 Konzert. 20 Zigeunermusik. — **London,** 18.25 Konzert. 20 Operette. — **Rom,** 19.25 Pl. 21 Komödie. — **Straßburg,** 19.30 Konzert. 20 Oper. — **Maidland,** 19.25 Pl. 21 »Die Schwalbe«, Oper von Puccini. — **Paris,** 19.30 Konzert. 20.30 Kammermusik. 21.30 »Romeo und Julia«, Tragödie von Shakespeare. — **Beromünster,** 18.25 Konzert. 19.50 Hörspiel. 21.20 Konzert. — **Prag,** 17.20 Blasmusik. 18.30 Leichte Musik. 21 Dvořaks Tänze. — **Wien,** 16.30 Konzert. 18 Vortrag. 19 Lustspiel. 20.30 Tanzabend. — **Berlin,** 18.30 Aus Operetten. 19 Militärkonzert. 20.15 Tanzmusik. — **Leipzig,** 18.30 Tanzmusik. 19 Solistenstunde. 20 Bunter Abend. — **München,** 17.15 Konzert. 19 Unterhaltungsmusik. 20.15 »Moral«, Komödie von Ludwig Thoma.

rin Elisabeth Pinterič aus Turški vrh in der Kollos.

p. **Unfall.** Der 70jährige Jakob Toplak aus Dragovič wurde auf der Wiese von einer Kuh niedergestoßen und erlitt infolge des Anpralles einen Bruch des linken Beines.

p. **Fremdenverkehr.** Im Mai wurden am hiesigen Meldeamt 390 Fremde angemeldet, hievon waren 80 Ausländer und zwar 76 Deutsche, je 1 Italiener, Ungar, Pole und Russe.

p. **Den Apothekennachdienst** versieht bis Freitag, den 9. d. die Apotheke »Zum goldenen Hirschen« (Mag. pharm. Leo Behrbalk).

Wirtschaftliche Rundschau

Die jugoslawisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen

Aus Köln wird vom 3. d. M. berichtet: Der Vorsitzende des deutschen Regierungsausschusses für die deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsverhandlungen, Staatssekretär Landfried vom Reichswirtschaftsministerium, gewährte dem Berliner Sonderberichterstatter des »Südost-Echo« eine Unterredung über die Ziele der derzeitigen Kölner Besprechungen. Darin heißt es: Die deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsverhandlungen, welche noch bis Anfang nächster Woche dauern werden, haben bereits in ihrem derzeitigen Stadium eine Reihe von weiteren Ausbaumöglichkeiten des wirtschaftlichen Verhältnisses zwischen den beiden Staaten gezeigt. Ausgangspunkt der Verhandlungen war die Tatsache, daß die Einbeziehung Österreichs, des Sudetenlandes und des Protektorats insgesamt mehr als 50 Prozent des jugoslawischen Außenhandels auf den Verkehr mit dem deutschen Reichsgebiet entfallen ließ.

Es handelt sich daher in erster Linie um Besprechungen, die den Wirtschaftsverkehr zwischen dem Protektorat und Jugoslawien zum Gegenstande haben. Dieser wurde bisher durch Vereinbarungen der Tschecho-slowakischen Republik mit Jugoslawien aus dem Jahre 1930 bestimmt, die durch ergänzende Abmachungen den jeweiligen Bedürfnissen angepaßt worden sind. Schon aus technischen Gründen kann dieses Vertragssystem nicht sofort durch eine Neuregelung mit dem Reich ersetzt werden, zumal das Protektorat in mancher Hinsicht noch ein selbständiges Wirtschaftsgebiet darstellt. Infolgedessen läßt es sich nicht vermeiden, daß der Wirtschaftsverkehr zwischen dem Protektorat und Jugoslawien zunächst getrennt von dem des Reichs durchgeführt wird.

Jugoslawiens Außenhandel war der ehemaligen Tschecho-Slowakei gegenüber passiv. Die letzten Monate jedoch haben

gezeigt, daß sich der Einfuhrbedarf des Protektorats gehoben und gegenüber Jugoslawien zu einem Ausgleich geführt hat. Es wird daher jetzt weniger darauf ankommen, den Ausgleich sicherzustellen, als den voraussichtlichen Umfang des Warenaustausches abzutasten und innerhalb des sich daraus ergebenden Rahmens die Verteilung der Zahlungsmöglichkeiten auf die wichtigsten Warengruppen (Getreide, Obst, Vieh und industrielle Rohstoffe bei

der Protektorats-Einfuhr und Kohle, Eisenwaren, Maschinen, Textilien, Glas usw. bei der Protektorats-Ausfuhr) zu finden.

Was den sonstigen Außenhandel Jugoslawiens betrifft, hat man von deutscher Seite volles Verständnis dafür, daß Jugoslawien sich durch seinen Außenhandel freie Devisen zu verschaffen bemüht ist. Ob Jugoslawien in gleicher Weise, wie dies von anderen Ländern geschieht, auch seinerseits den Weg geht, sich von seinen Devisenverpflichtungen auf dem Gebiete des Kapitalverkehrs durch Lieferungen seiner Erzeugnisse zu befreien, ist eine Frage, die letzten Endes nur von den Interessen der jugoslawischen Wirtschaft aus entschieden werden kann.

Jugoslawischer Vieh- und Schweinemarkt

PREISANSTIEG INFOLGE EXPORTSTEIGERUNG.

Rinder.

Am jugoslawischen Viehmarkt setzte sich der im April begonnene Preisanstieg auch in dem eben abgelaufenen Monat Mai fort. Die erhöhte Ausfuhr nach Italien und Deutschland, besonders in den ersten Maiwochen, und der ständig abnehmende Marktauftrieb hat den Anstieg der Preise beschleunigt. Schon Mitte Mai stiegen die Preise für Ochsen und Kalbinnen erster Güte auf 6.50 bis 7 Dinar. Die Preise für die übrigen Qualitäten und Viehgattungen bewegten sich von 4.50 bis 6 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

Außer der ordentlichen Ausfuhr von je 200 Stück wöchentlich wurde am 2. Mai ein neuer Vertrag mit Deutschland zwecks Lieferung weiterer 300 Stück wöchentlich abgeschlossen. Die Preise, die das Institut zur Förderung der Ausfuhr unseren Exporteuren bewilligte, blieben im Monat Mai unverändert.

Die Ausfuhr nach Italien wurde im Mai durch die hohen Preise auf den hei-

mischen Märkten erschwert. Das Institut war genötigt, allwöchentlich Preiserhöhungen vorzunehmen und zahlte Ende des Monats für Ochsen der Klasse A 7.50, für die übrigen Gattungen und Qualitäten 5.60 bis 6.80 Dinar. In der ersten Maiwoche wurden 650 Stück nach Italien verladen. Der Umfang der Verladung sackte dann von Woche zu Woche ab und machte in der letzten Woche nur 135 Stück aus. Wie wir bereits berichteten, haben die italienischen Behörden aus veterinär-polizeilichen Gründen die weitere Einfuhr von jugoslawischem Vieh einstweilen eingestellt.

Schweine.

Infolge erhöhter Ausfuhr nach Böhmen und Mähren waren die Schweinepreise im Anstieg. Ende des Monats Mai betrugen die Preise für Mastschweine von 180 kg Lebendgewicht aufwärts 9.25 Dinar franko Waggon.

Die Ausfuhr nach Deutschland bewegte sich mengenmäßig im Rahmen

der April-Ausfuhr. Auch die Preise, die das Institut den Exporteuren bewilligte, blieben unverändert.

Nach dem Protektorat wurden im Monate Mai ungefähr 95 Waggon wöchentlich ausgeführt. Die Preise bewegten sich zwischen 9 und 9.50 Kč.

Auf dem Mailänder Markt stiegen die Preise für Mastschweine von 180 kg aufwärts je q von 570 bis 580 auf 575 bis 585 Lire an.

× An der Waren- und Effektenbörse in Ljubljana gelangen vier Sensalstellen zur Besetzung, u. zw. eine für Getreide und Landesprodukte, zwei für Holz und eine für Effekten.

× Die Jahreshauptversammlung des Verbandes der Kaufleuteinnungen für das Draubanat wird Sonntag, den 18. d. um 7.30 Uhr im Kinosaal in Murska Sobota abgehalten werden. Die Tagung findet im Rahmen der Premjurje-Woche statt. Am Vortage um 14 Uhr wird eine Vorkonferenz der Delegierten der einzelnen Innungen abgehalten.

× Die Weinbautreibenden werden vom Banats-Wein- und Obstbauinstitut in Maribor nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die zweite Bespritzung der Reben gegen Peronospora unverzüglich vorzunehmen ist. Die Ausbreitung der Krankheit dürfte in wenigen Tagen größere Ausmasse annehmen, wenn nicht rechtzeitig entsprechende Vorkehrungen getroffen werden.

× Die Steuer- und Steuerleichterungen für die Hotelindustrie wurden nach einer Verfügung des Ministerrates auf unbestimmte Zeit verlängert.

× Die Ausfuhr von Nußholz. Wie bereits berichtet, wurde für die Ausfuhr von Nußholz aus Jugoslawien nach den Clearingstaaten ein Kontingent von 500 Waggon bewilligt. Die Nationalbank teilt jetzt mit, daß diese Menge bis 31. August d. J. ausgeführt werden muß. Die Aufteilung der Kontingente nimmt die Exporteurvereinigung in Beograd vor, wogegen die Nationalbank selbst Valutensicherstellungsscheine ausstellen wird. Deshalb sind bis 9. d. der Exporteurvereinigung die für die Ausfuhr bestimmten Mengen des vorjährigen Nußholzes spezifiziert bekanntzugeben.

Heiler Kopf! Praktischer Sinn!
Inserieren bringt Gewinn!

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright: 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

61

Man hört, daß sie ihn fast gewaltsam hinausdrängt und die Tür schließt.

Wieder ein Opfer dieser Frau, denkt Quitt. Was mag er nur von ihr wollen, der arme Kerl? — Und jetzt wird sie wohl endlich für mich Zeit haben.

Aber Frau Sascha kehrt in ihr Zimmer zurück und läßt Quitt weiter warten.

Als deren Armbanduhr auf viertel neun zeigt, geht draußen die Flurklingel. Quitt hat die Tür ihres Zimmers wieder zugezogen, so kann sie nicht hören, wer jetzt kommt. Dann holt nach wenigen Minuten Frau Sascha sie in ihr Zimmer hinüber.

Am Tisch sitzt ein Mann, den Kopf in die Hand gestützt.

Am Tisch sitzt Peter Birk.

Aber er ist erstaunt, als er Quitt erblickt. »Dich hatte ich nicht erwartet, Elisabeth«, sagt er und reicht ihr die Hand.

Quitt sucht mit einem verständnislosen Blick die Frau, die dieses Zusammentreffen bewirkte. Was will Sascha mit diesem Wiedersehen? Aber die Schauspielerin macht sich noch hinter ihr zu schaffen und tritt erst zu ihnen, als in Quitt schon alles Fragen über der Freude des Wiedersehens zum Schweigen gekommen ist.

Sie sieht es Peter Birk an, er hat seinen Tiefpunkt von neulich überwunden. Seine Züge sind wieder behaglicher und zuversichtlicher geworden und damit jünger, seine Augen liegen nicht mehr so tief, als ob sie sich vor aller Welt verstecken wollten. Er hat sich selber wiedergefunden, allem Unglück zum Trotz, das ihm die letzten Wochen noch gebracht haben.

»Ich wußte, daß wir uns wiedersehen, Elisabeth!« sagt er. »Das konnte noch

nicht der Abschied sein.«

Durch Quitts Seele wandern viele Gedanken bei diesen Worten. Weniger klein gläubig ist Peter Birk, als sie meint, in seinen Worten klingt es wie ein Verstehen und Verzeihen für das, was hinter ihnen liegt. Sie reicht ihm noch einmal die Hand hinüber, und er umfaßt sie mit freundschaftlichem Druck.

»Bitte, Fräulein Petersen, nehmen Sie Platz«, sagt die blasse Frau, die nun bald aufhören wird, Peter Birks Namen zu tragen. Sie ist ganz in Schwarz gekleidet wie eine Witwe, in ihrem Gesicht, das Quitt gestern so erregt und unruhig sah, ruht sich heute kein Muskel. Es ist erstarrt wie eine Maske aus hartem, unbittlichem Erz. In den Augen steht die fanatische Verbissenheit eines Menschen zu lesen, der zu allem entschlossen ist. Sie bleibt hochaufgerichtet an der Schmalseite des Tisches stehen, rechts und links von ihr sitzen die beiden Menschen sich gegenüber, die sich lieben und die heute zum ersten Male aufzuatmen wagen, als ahnten sie ihrer Liebe nahe Erfüllung.

Alles wird gut werden!, denkt Quitt voll Jubels.

Alles wird gut werden!, denkt Peter Birk.

Fühlen sie denn nicht, daß ihnen Gefahr droht?

Da steht der große Kachelofen im Zimmer, und dieser Ofen ist geheizt. Mitten in der glatten weißen Fläche der Kacheln öffnet sich eine Wärmeröhre, nur durch ein gußeisernes Gitter nach vorn begrenzt. Und in ihrem hintersten Winkel steht, von der Hitze umspült, eine kleine, rundbauchige Flasche.

Die klare, ein wenig gelb gefärbte Flüssigkeit in diesem Kölbchen siedet, unablässig steigen kleine Dampfbläschen in ihr auf und zerplatzen an der Oberfläche. Die Flasche ist oben zugeschmolzen, und der Dampf findet keinen Ausweg ins Freie. Immer größer muß der Druck zwischen den dünnen Glaswänden werden; lange kann es nicht mehr dauern und er wird das Kölbchen zersprengen. Immer mehr der klaren Flüssigkeit verwandelt sich in Dampf, immer höher wächst der Druck im Innern.

»Es freut mich, daß Sie meiner Vorladung gefolgt sind, mein hochgeachteter Herr Doktor Birk«, beginnt Sascha mit leiser, fast tonloser Stimme. »Ja, lächeln Sie ruhig bei dieser förmlichen Anrede. Warum soll man sich zum Abschied nicht noch einmal recht höflich und achtungsvoll behandeln, bevor man sich für alle Zeiten trennt?«

»Sascha«, sagt Doktor Birk nicht ohne Ironie, »Sie scheinen zu vergessen, daß wir uns mindestens beim Scheidungstermin noch einmal sehen müssen, ehe wir auf immer auseinander gehen. Auch Ihr Ausdrück »Vorladung« scheint mir nicht sehr glücklich gewählt. Aber bitte sprechen Sie weiter, ich bin schon wieder ganz Ohr.«

Sascha Birk scheint noch einen Augenblick in sich hinein zu lauschen, ehe sie weiterspricht. Wahrscheinlich gift diese Aufmerksamkeit aber dem ganz feinen, klingenden Geräusch, das die sprudelnden Gasbläschen in dem Kölbchen in der Ofenröhre erzeugen, und das ein geschärftes Ohr vielleicht auch im Zimmer selbst vernahmen kann. Das feine Klängen ertönt unentwegt — lange wird es nicht mehr dauern und die dünnen Glaswände können dem wachsenden Druck nicht mehr widerstehen. Dann werden sie mit einem kleinen Knall zerspringen und freilassen, was sie bisher umschlossen hielten.

»Ich habe Sie, Doktor Birk, vor meinen

Richterstuhl geladen! Hören Sie meine Anklage:

Ich klage Sie an, Ihren Freund, meinen Gatten Achim Stein wissentlich in den sicheren Tod geschickt zu haben. Ich klage Sie an, dieses Verbrechen begangen zu haben, weil Sie mich ihm mißgönnten, weil Sie selber mich zur Frau begeherten. Sie haben die Richtigkeit dieser Anklage bewiesen, indem Sie wenige Monate nach dem Tode meines Gatten um meine Hand anhielten. Sie haben sich damit schuldig bekannt!«

Die kleine Flasche in der Ofenröhre tanzt jetzt förmlich auf und ab im Rhythmus der steigenden Bläschen. Die Flüssigkeit, die sie enthält, nennen die Chemiker Zyanwasserstoff — im Volk bekannt unter dem Namen: Blausäure. Sie gehört zu den stärksten Giften, die wir besitzen; schon kleine Mengen ihres Dampfes eingeatmet, rufen den Tod eines Menschen hervor. Die drei Personen im Raum sind verloren, wenn die kleine Flasche zerplatzt und das Zimmer mit ihrem Gas erfüllt. Der Augenblick ist ganz nahe, da das geschehen muß.

Sascha Birks Nerven sind nun, da sie sich kurz vor dem Ziel all ihrer Wünsche weiß, von Stahl. Wenn dort im Ofen die Explosion erfolgt und keine Gewalt der Erde ihr das Opfer ihrer Rache noch entreißen kann, wird sie den Rest ihrer Opiumtropfen leeren, um durch schnelle Betäubung den Qualen zu entgehen, die bei der Blausäurevergiftung dem Tode vorausgehen sollen. Sie hat das kleine Gefäß verborgen zur Hand, während sie spricht; vielleicht wird sie es schon in der nächsten Minute brauchen.

»Sascha«, sagt Doktor Birk ernst, »ich weiß, ich kann Sie nicht von der Unsinnigkeit Ihrer fixen Ideen überzeugen. Aber ich bin am Tode meines Freundes nicht schuldiger als am Tode aller anderen Opfer des großen Krieges. Ich habe meine Pflicht getan, an die ich als deutscher Soldat gebunden war

Sport vom Sonntag

Beginn des Qualifikationsturniers

»BATA« AUS BOROVO ÜBERRUMPELT »MARIBOR« MIT 5:2 — DIE BESSERE KONDITION ENTSCHIEDET DEN EREIGNISVOLLEN KAMPF

Im »Rapid«-Stadion gab es gestern wieder eine dramatische Fußballschlacht. »Maribor« und der SK »Bata« aus Borovo, die Meister des Ljubljanaer bzw. des Osijeker Unterverbandes, traten zum ersten Qualifikationskampf für den Eintritt in die jugoslawische Nationalliga an, der den Gästen einen überraschend hohen Erfolg von 5:2 brachte. »Maribor« begann mit unheimlicher Vehemenz und hatte im ersten Drittel des ereignisvollen Kampfes ein klares Übergewicht gewonnen, obgleich die Stürmer nicht auch ziffernmäßig dies zu buchen vermochten. Es dauerte ziemlich lange, bis sich die Gäste erst richtig zusammenfinden konnten, doch schloß die Halbzeit immerhin mit 1:1 unentschieden. Nach der Pause gingen die »Bata«-Spieler zur Offensive über, die ihnen auch zwei Treffer einbrachte. Die heimische Elf gab sich zwar noch durchaus nicht geschlagen und vermochte das Score auf 3:2 zu verbessern,

doch war dann die bessere Kondition der Gäste von ausschlaggebendem Wert. In letzter und allerletzter Minute erhöhten sie das Resultat vom knappen 3:2 sogar auf 5:2, was angesichts des aufgezeigten Kräfteverhältnisses als allzu hoch erscheint. Die Gäste zeigten sich wohl als gewiegte Fußballer, denen man auch eine große Spielerfahrung und technische Ausgeglichenheit ansehen konnte, obgleich man zeitweise die erwartete Klasse vermissen mußte. In ihrem famosen Torhüter hatten sie wohl ihren zuverlässigsten Kämpfer, an dessen Kunst die aussichtsreichen Attacken der Heimischen scheiterten. Die Treffer erzielten für Bata Rajić, Šliter (2) und Borović (2), während für »Maribor« Tičar und Welle erfolgreich waren. Spielleiter war Schiedsrichter Stojanović. In acht Tagen geht in Borovo das Rückspiel vor sich, worauf der Sieger gegen den Unverbandsmeister von Cetinje spielt.

2:1 gegen Belgien

DAS SEMIFINALE DES DAVIS-CUP — DEUTSCHLAND FÜHRT GEGEN ENGLAND 3:0

Das Weltinteresse des Tennis ist in diesen Tagen auf Zagreb und Berlin gerichtet. Während Deutschland in Berlin mit 3:0 bereits seinen Sieg und damit den Eintritt in die Schlußrunde des Davis-Cups sichergestellt hat, vermochten unsere Musketiere im Kampf gegen Belgien über raschenderweise bisher nur eine 2:1-Führung zu erzielen. Nach dem glatten Gewinn der beiden ersten Einzelspiele rechnete man mit gewisser Bestimmtheit mit einem jugoslawischen Sieg im Doppel, doch gaben gestern Punčec und Mitić gerade diesen aussichtsreichsten Punkt ab.

Es herrschte wiederum wahre Davis-Cup-Stimmung, als am Samstag auf der Šalata in Zagreb Punčec und der belgische Meister Lacroix den Platz betraten. Punčec gab zwar den ersten Satz ab, war aber dann glatt überlegen, sodaß ihn der Belgier nie ernstlich gefährden konnte. Mit 1:6, 6:3, 6:3, 7:5 entschied Punčec das erste Spiel zugunsten Jugoslawiens. Im folgenden Match zwischen Mitić und Geelhand lief der junge Jugoslawe wiederum zu seiner Höchstform auf und der 6:1, 6:4, 6:1-Sieg zeigte ganz eindeutig seine Überlegenheit auf.

Gestern wurde das Doppel zur Entscheidung gebracht. Die Gegner waren Punčec-Mitić und auf der anderen Seite Lacroix-de Boorman, die sich als überraschend gut eingesspieltes Doppel entpuppten. Punčec und Mitić schienen ihres Sieges allzu sicher gewesen zu sein, da sie zu Beginn weit unter ihrer sonstigen Form spielten. Als die Belgier glattweg die beiden ersten Sätze an sich gebracht hatten, versuchte zwar Punčec dem Match noch eine Wendung zu geben, doch ließen die Belgier nun nicht mehr locker und holten sich den Punkt sicher mit 6:2, 6:2, 6:3.

Heute, Montag, werden die beiden restlichen Einzelspiele ausgetragen und zwar spielen Punčec-Geelhand und Lacroix-Mitić.

Der zweite Semifinalkampf zwischen Deutschland und England brachte den Deutschen bereits eine 3:0-Führung. Gestern fertigten Henkel-Metaxa das englische Paar Wilde-Shaffi mit 6:4, 6:4, 6:2 ab, während am Samstag Menzel im ersten Einzelspiel den Engländer Hare mit 6:0, 6:1 und Henkel den zweiten Einzelspieler Shays mit 6:2, 6:3, 6:1 geschlagen hatten. Hare trat vom

Spezialmehrkampf der Leichtathleten

Im »Železnice«-Stadion gab es Sonntag vormittags anregende leichtathletische Wettkämpfe, die in drei Disziplingruppen durchgeführt wurden, deren Resultate waren:

Sprinter: 60, 80 und 100 Meter:
1. Les (Rapid) 7.2, 9.8, 11.8 — 1820 Punkte
2. Dr. Musnig (Rapid) 8.7, 9.7, 11.9 — 1595 Punkte
3. Gracijanski (Železničar) 7.7, 9.9, 12 — 1558 Punkte
4. Badl (Rapid) 7.8, 10, 12 — 1504 Punkte
5. Starašina (Železničar) 8.1, 9.9, 12.3 — 1424 Punkte

Springer: Hoch-, Weit- und Dreisprung:
1. Ing. Stepišnik (Ilirija) 165, 617, 11.87 — 1721 Punkte
2. Filipič (Marathon) 165, 611, 11.85 — 1704 Punkte
3. Lužnik (Marathon) 170.5, 603, 11.47 — 1701 Punkte
4. Gregorovič (Zel.) 165, 522, 11.51 — 1469 Punkte
5. Jeglič (Rapid) 160, 526, 11.28 — 1399 Punkte
6. Šurkalović (Zel.) 160, 526, 11.28 — 1138 Punkte

Werfer: Speer, Kugel und Diskus:
1. Lužnik (Marathon) 43.25, 11.35, 36.77 — 1648 Punkte
2. Hlade (Zel.) 39.50, 12.24, 35.18 — 1623 Punkte
3. Ing. Stepišnik (Ilirija) 39.90, 11.61, 35.69 — 1586 Punkte
4. Gregorovič (Zel.) 46.05, 10.54, 30.40 — 1458 Punkte
5. Gujznik (Zel.) 40.20, 9.34, 31.18 — 1279 Punkte
6. Kovačič (Zel.) 30.90, 10.21, 26.20 — 1083 Punkte

Italien — Jugoslawien 2:1

KNAPPE NIEDERLAGE DER ENGLAND-BEZWINGER IM KAMPF GEGEN DEN FUßBALLWELTMEISTER ITALIEN — ÜBER 30.000 ZUSCHAUER

Im großen BSK-Stadion in Beograd, in dem sich weit mehr als 30.000 Zuschauer eingefunden hatten, ging gestern der mit lebhaftem Interesse erwartete Fußballkampf Jugoslawien-Italien vor sich. Unter den Ehrengästen befanden sich auch die Minister Dr. Spaho, Čejović, Nedić, Rajaković, Mastrović, Altiparmaković und Čirić sowie der Vorsitzende der Skupština Abg. Simonović, ferner der italienische Gesandte Indelli und zahlreiche diplomatische Vertreter.

Dem belgischen Schiedsrichter Langenus stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Jugoslawien: Lovrić, Požega, Dubac, Manola, Dragičević, Lechner, Glišović, Vujadinović, Petrović, Matošić, Perlić.

Italien: Olivieri, Foni, Rava, De Petrini, Andreolo, Locatelli, Biavatti, Perazzolo, Piola, Meazza, Colaussi.

Beide Teams begannen mit sichtbarer Nervosität den Kampf, der zunächst die jugoslawische Mannschaft öfter im Angriff sah. Die Italiener verschafften sich jedoch alsbald Respekt und kamen wiederholt vor. Doch fiel erst in der 36. Minute der erste Treffer. Der Schütze war Piola, der aus einer Entfernung von 12

Metern unhaltbar einschob. Glišović bot sich kurz darauf eine Chance zum Ausgleich, doch nahm ihm Rava im letzten Augenblick den Ball ab. Nach der Pause, die 1:0 schloß, setzten Jugoslawiens Stürmer zum Generalangriff ein, so daß die Italiener eine Zeitlang in die Defensive gedrängt schienen, doch führten auch die aussichtsreichsten Positionen zu keinem Erfolg. Kurz darauf ging Colaussi durch und erreichte im Sololaut den zweiten Treffer für Italien. Doch wenige Minuten nachher glückte es Perlić, einen Cornerball direkt ins Netz zu lenken. Italiens Angriff forcierte nun ganz gewaltig das Tempo und Piola schien in aussichtsreicher Position zu sein, als er im Lauf von Dragičević umgerannt wurde. Langenus entschied sich für einen Elfmeter, den jedoch Meazza — großzügig ins Out schoß, was den Italienern einen begeisterten Sonderbeifall einbrachte. Bald darauf mußte Dragičević, von Piola verletzt, das Spielfeld verlassen, doch ehe noch etwas Schlimmeres geschehen konnte, schloß Schiedsrichter Langenus den allzu hastig geführten Kampf ab.

FIS-Kämpfe 1942 in Jugoslawien

JAHRESTAGUNG DES JUGOSLAWISCHEN WINTERSPORTVERBANDES — DIE NEUE LEITUNG MIT DR. PIRC AN DER SPITZE GEWÄHLT

In Ljubljana fand gestern die Jahrestagung des Jugoslawischen Wintersportverbandes statt, die zeitweise einen stürmischen Verlauf nahm, wozu insbesondere der Unterverband von Oberkrain seinen Feit beitrug. Zur Diskussion wurde auch die Kandidatur Jugoslawiens für die Ab-

haltung der FIS-Kämpfe 1942 gezogen, wo mit im Zusammenhang bereits ein diesbezügliches Arbeitsprogramm erörtert wurde. In der finanziellen Gebarung gab es gewisse Schwierigkeiten. Für die Beteiligung an den FIS-Kämpfen in Zakopane wurden 54.410.25 Dinar verausgabt, aber

auch die Expeditionen zu anderen internationalen Veranstaltungen sowie die inländischen Meisterschaften wurden mit ansehnlichen Beträgen dotiert, die sich insgesamt auf 93.371.50 Dinar beliefen. Von den 119 angegliederten Vereinen waren nur 57 vertreten und von diesen wurde nur 51 Klubs das Stimmrecht zuerkannt.

Da der bisherige Obmann des Verbandes Dr. Pavlin schon vor längerer Zeit krankheitshalber zurückgetreten war, wurde Dr. Pirc zum neuen Obmann gewählt. Ferner wurden in die Verbandsleitung berufen: 1. Obmannstellvertreter Gorec, 2. Obmannstellvertreter Dr. Pandaković, 3. Obmannstellvertreter Limić, Generalsekretär Kunstelj, 2. Sekretär Kramaršič, Kassier Šrnel, Zeugwart Fajdiga, Ausschußmitglieder Dr. Ferenčak, Vučnik, Kosec, Ing. Koudelka, Prof. Lipovšek, Miklavčič, Dr. Švigelj, Jelenič, Kveder und Cvar, technischer Ausschuß Predalič und Bernik, Jugendausschuß Prof. Zaletež und Kveder, Sanitätsausschuß Dr. Prodan und Dr. Breclj, Propagandaausschuß Dr. Brađač und Pharm. mag. Mušič, Skilehrersektion Korče und Zihel, Militärmission Oberst Markulj, Oberstleutnant Oblak u. Hauptmann Pišljar, Aufsichtsausschuß Golubović, Ažman und Dr. Potočnik.

Fußballturnier in Ljubljana

Anläßlich seines 10jährigen Gründungsjubiläums veranstaltete der Sportklub »Svoboda« in Ljubljana ein Fußballturnier, das nachstehende Ergebnisse brachte: Kranj gegen Svoboda 1:1, Ljubljana gegen Hermes 5:1, Hermes gegen Svoboda 2:0, Ljubljana gegen Kranj 2:0.

Kajakslalom auf der Save

Auf einer 300 Meter langen Strecke auf der Save bei Tacen unweit von Ljubljana wurde gestern die jugoslawische Meisterschaft im Kajakslalom erstmalig durchgeführt. Sieger blieb Malahovsky aus Ljubljana vor den Zagrebern Donaval und Knoll.

Fünfzehn »Rapid«-Goals in Ptuj

»Rapid« Erste schlug gestern in Ptuj den SK. Ptuj mit 8:0. Zuvor gewannen die »Rapid«-Jungmannen ein Trainingspiel mit 7:0.

»Vienna« in Zagreb zweimal geschlagen

Die Wiener »Vienna« wurde Samstag in Zagreb vom HASK mit 4:2 niedergelassen. Am gestrigen Sonntag schlug »Gradjanski« die Wiener mit 3:1.

Liebesroman eines malaiischen Prinzen

Oxford, 5. Juni.

Donnerstag wurde in Oxford die romantische Hochzeit zwischen einer 21jährigen Schneidermeisterstochter, der blonden Joyce Blencove, und dem gleichfalls 21jährigen malaiischen Prinzen Mahmud, dem Sohn des verstorbenen Sultans von Trengganu und Bruder des jetzigen Sultans, gefeiert.

Das Paar hatte sich während einer Weihnachtsfeier in Oxford kennengelernt. Es war eine Liebe auf den ersten Blick, und der Prinz beschloß sofort zu heiraten. Als er diese Absicht seiner Familie mitteilte, wurde er sofort nach Hause zurückgerufen. Er schiffte sich auch in London nach Singapore ein, verließ aber schon in Marseille wieder das Schiff, um nach London zu seiner Braut zurückzukehren. Die Folge davon war, daß ihm seine Familie jede Unterstützung sperrte, so daß er gezwungen war, sich eine Beschäftigung zu suchen. Heiraten konnte er aber trotzdem nicht, da sowohl er als auch seine Braut noch minderjährig waren. Außerdem war auch die Familie des Mädchens gegen die Heirat.

Einundzwanzig Jahre hat es gedauert, bis der Widerstand der Familie gebrochen werden konnte. Am Donnerstag wurde nun das Brautpaar in Gegenwart der Brautelfern und verschiedener Freunde getraut.

Erdbebenpanik auf dem Peloponnes

Patras, 3. Juni. Im nördlichen Gebiet des Peloponnes wurden in den letzten Tagen einige heftige Erdstöße wahrgenommen.

nommen, die sekundenlang andauerten u. wellenförmig verliefen. Die Erderschütterungen waren von einem unterirdischen Grollen begleitet. Im Küstengebiet des Golfes von Patras bis zur Insel Kephallonia trat eine Springflut auf, durch die an der Küste gelegene Fischeransiedlungen in Mitleidenschaft gezogen wurden. Am schwersten wurden die Gemeinden Keryneia und Mozeika von dem Erdbeben betroffen. Hier blieb kein Gebäude unbeschädigt. Die Bevölkerung, die von einer Panik ergriffen wurde, lebt in der ständigen Angst vor weiteren Erdstößen. In der Nähe von Keryneia ereignete sich ein Erdbeben, wobei ein Hirte mit einer Ziegenherde von 200 Tieren verschüttet wurde. Auch in dem Städtchen Mesolongion wurde großer Gebäudeschaden angerichtet. Da einige Quellen zum Versiegen gebracht wurden, droht Wassermangel. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind keine Menschenleben zu beklagen, doch ist der angerichtete Sachschaden außerordentlich groß.

Für Haus und Hof

Gartenkalender

(Juni).

Obstgarten: Die ersten Früchte werden geerntet; der Gartenfreund erhält damit den Lohn seiner Arbeit. Die Baumscheiben sind auch weiterhin aufzulockern und unkrautfrei zu halten, wenn nötig, zu bewässern und flüssig zu düngen. Blattlausbekämpfung erfolgt durch ein Nikotin-Seifenpräparat. Der Sommerschnitt, der viel Verständnis erfordert, wird vorgenommen. Wer die Absicht hat, neue Erdbeerbeete anzulegen, merkt sich die besonders reichtragenden Stöcke durch Kennzeichnung vor. Im übrigen sollten über fünf Jahre alte Erdbeerpflanzen nicht länger geduldet werden; denn die Tragfähigkeit nimmt danach stark ab.

Gemüsegarten: Die Gießkanne und die Hacke sind jetzt die täglichen Helfer. Unkrautvertilgung. Zu dicht

stehende Saaten ausdünnen, um Vollern zu erzielen. Kein Gemüsefeld unbeurteilt liegen lassen; abgeerntete Beete umgraben und neu besäen oder bepflanzen. Fruchtwechsel berücksichtigen! Tomaten, Erbsen, Bohnen, Gurken und Kartoffeln werden angehäufelt. Zeigt sich der erste Blumenkohlsatz, dann ist rechtzeitiges Zusammenbinden der Blätter notwendig. Die Spargelernte findet mit Johanni ihren Abschluß. Die Spargelanlagen erhalten dann eine Düngung.

Blumengarten: Alle Blütenpracht ist nun aufgeboten. Der Rosengarten hat sein festlichstes Kleid angelegt. Verblühte Blumen werden abgeschnitten; wilde Triebe entfernt. Die grünen Raupen des Rosenblattwicklers werden abgesucht und vernichtet. Besonderen Wert lege auf die Reinhaltung und Bodenlockerung! Bei trockener und heißer Witterung ist ein Begießen bzw. ein Übersprengen frischegeplanter Gehölze und Nadelhölzer angezeigt. Halte deine Balkonbepflanzung in Ordnung! Ampelpflanzen brauchen jetzt viel Wasser. Schlingpflanzen sind hochzubinden. Samen wird eingesammelt.

Bücherschau

b. **Langenscheidt fremdsprachliche Zeitschriften.** Eine kundige Auswahl sorgt allmonatlich dafür, dem Leser von »Langenscheidt's English Monthly Magazine«, »Le Journal français Langenscheidt« und »La Rivista italiana Langenscheidt« das Beste zu bieten, daß richtige Maß an Unterhaltung und Belehrung zu bringen und eine glückliche Verbindung von angenehm und nützlich zu treffen. So handeln die reichbebilderten Hauptartikel von Land und Leuten, bedeutenden Ereignissen, Historischem und Kultur in England, Italien und Frankreich. Alle diese Aufsätze sind mehr als Augenblickslektüre; sie sind von bleibendem Wert und vermitteln treffenden Einblick in die Wesensart der anderen Völker. Novellen, lustige Kurzgeschichten mit vielen Zeichnungen, Humor und Rätsel, die Seite für den Kaufmann u. a. m. unterhalten außerdem ausge-

zeichnet und bringen dem Leser das Englisch-Französisch, Italienisch, wie es heute gesprochen wird, fast spielend bei. Vokale Übersetzungen und Erläuterungen am Rande jeder Seite ermöglichen stöckungsfreies, genußreiches Übersetzen. So wird jedem, der auch nur einige Vorkenntnisse in einer der drei Sprachen hat, ein vorzügliches Hilfsmittel zur Auffrischung, Erweiterung und Vollendung seiner Sprachkenntnisse in die Hand gegeben, und niemand braucht mehr seine Sprachkenntnisse einrüsten zu lassen! Preis je Heft 50 Pfg., vierteljährlich RM. 1.35.

b. **Das Geheimnis Napoleons.** Von R. Brice. Deutsch von Fr. Wencker-Wildberg. 285 Seiten. In Leinen gebunden RM 5.40. Frankh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. — Das Geheimnis Napoleons ist das

Geheimnis geschichtlicher Größe überhaupt. Zwischen Zwang und Freiheit, zwischen schicksalhafter Bestimmung und selbstherrlichem Willen liegt es beschlossen. Der französische Generalarzt R. Brice spürt ihm aus überschauender Kenntnis der historischen Tatsachen nach und sucht es mit den Mitteln psychologischer Deutung einzugrenzen. Herkunft und Erziehung, die Ausbildung des Verstandes und des Charakters, Lebensweise, Krankheiten und körperliche Verfassung, Einflüsse der Familie und das Verhältnis zu Frauen werden zu dieser Untersuchung herangezogen. Aus einer Fülle vielfach wenig bekannter, aber immer anregender Einzelheiten entsteht ein geistiges Porträt Napoleons von überraschender Klarheit und Lebendigkeit.

Schön nach einer Woche!



Dieses junge Mädchen veränderte sich so erstaunlich in ihrem Aussehen nach kaum acht Tagen. Lesen Sie nachstehend ihren persönlichen Brief, worin sie genau erklärt, wie sie zu dieser vorzüglichen Veränderung kam und wie jede Frau es ihr nachmachen kann.

farbige Tokalon Hautnahrung am Abend; sie nährt und verschönert die Haut während Sie schlafen und macht sie fest und faltentfrei. Am Tag benutzen Sie die weisse Tokalon Creme; sie macht die Haut frisch und klar, löst die Mitesser auf und zieht erweiterte Poren zusammen.

RÜCKZAHLUNGSGARANTIE.

Jede Frau, welche diese tägliche Drei-Minuten-Behandlung durchführt, kann eine samtweiche, mädchenhafte Haut und einen frischen, lieblichen Teint bekommen. Die Erfolge waren in tausenden von Fällen so überzeugend, dass wir bedingungslos diese Rückzahlungsgarantie geben können. Verlangen Sie noch heute je eine Tube der beiden Tokalon Hautnährcremes. Benutzen Sie sie wie angegeben während zehn Tagen. Wenn Sie nicht über den auffallenden Erfolg entzückt sind, senden Sie uns die gekaufte Packung, selbst wenn sie halb verbraucht ist, ein und wir erstatten Ihnen den Kaufpreis in voller Höhe zurück.

„Ich kann es kaum glauben“, schreibt Frau Léa X., „wenn ich meine Photos von vor acht und zehn Tagen betrachte. Ich hatte Linien um Mund und Augen herum und Falten auf der Stirn. Mein Teint war unklar und erdfarbig. Jetzt werde ich wegen meiner glatten, reinen, faltentfreien Haut von allen meinen Freundinnen bewundert und beneidet. Ich empfehle ihnen allen, die Tokalon Hautnahrung — rosa für die Nacht und weisse für den Tag — anzuwenden. Einige lachten mich aus, bis sie es selbst versuchten. Nachdem sie sich von dem unglaublichen Erfolg überzeugten, sind sie genau so begeistert wie ich.“

Tokalon rosa Hautnahrung enthält Bioeel, das von einem berühmten Wiener Universitätsprofessor erfundene, aufbauende Verjüngungselement. Gebrauchen Sie die rosa-

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Schönheitspflege. interessante Broschüre, erhalten Sie kostenlos, wenn Sie Ihre Adresse mittels Postkarte angeben. Superba, Zagreb, Illica 64. 4242

Zu verkaufen

Moderne Benzinpumpe, seit 10 Jahren im Betrieb, ist zu verkaufen. Angebote an K. Golech, Aleksandrova c. 44. 5177

Zu vermieten

Schöne Mansardenwohnung mit Zimmer und Küche im Beamtenhause der Ziegelei Lattersberg in Košaki ist ab 1. Juli zum Monatszins von Din 220.— zu vermieten. 5088.

1-2 rein möblierte, ev. auch leere Zimmer zu vermieten. Anfr. Verw. 5181

Zweizimmerwohnung ab 1. Juli zu vermieten. Tyrševa 26-1. Tür 6. 5178

Offene Stellen

Chausseur-Mechaniker, ehrlich, nüchtern, durchaus zuverlässig, guten Benehmens, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, welcher in der Freizeit den Dienst eines Hausdieners versieht, wird sofort aufgenommen. Angebote mit Forderung (Kost u. Wohnung sind frei). Referenzen und letztem Bild sind zu senden an die Verw. unter: »Gute Referenzen«. 5056

Kellner oder Kellnerin sucht dringend Cafe »Rotovž«. 5175
Braver junger Bursche, der ehrlich und rein ist, findet Posten als Geschäftsdienster bei Toni Ošlag, Delikatessen, Glav n. 17. 5182

Stellengesuche

Junge, flinke Bedienerin empfehle ich. Strožmaterjeva 28. Tür 14. 5179

Intelligente Witwe, Pensionistin, verlässlich, sucht halbtägige Beschäftigung. Kassierin oder Aehnl. Anträge unter »Vertrauensstelle« an die Verwaltung. 5180

Krapinske Toplice

Altberühmte radioaktive Thermal- und Schlamm-bäder heilen sicher und dauernd Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden usw. Bäder im Hause, Wienerküche, neugebautes Thermalfreibad und Schlammhalle, niedere Preise, bedeutende Ermäßigungen während der Vor- und Nachsaison, Pauschalreisen, Anstaltsauto auf der Bahnstation ZABOK-KRAPINSKE TOPLICE, freie Bahnrückfahrt usw. Verlangt Prospekte! 2825

Hauswirtschaft

Zu älterem Herrn (Pensionist) wird solide, gesetzte, gebildete Frau heiteren Gemüts ohne Anhang als Wirtschaftlerin gesucht. Zuschriften unter Angabe von Referenzen und womöglich Beilage eines Photos, das retourniert wird, sind unter Chiffre »Ruhiges bürgerliches Leben K-4735« an das Büro Interreklam d. d., Zagreb, Masarykova 28, zu richten. 5157

Frau Betti Vodopivec geb. Fuhrmann gibt im eigenen, sowie im Namen ihres Sohnes Rudolf und Tochter Gisela, dann allen übrigen Verwandten, die tiefbetäubende Nachricht, des so schmerzlichen Hinscheidens ihres innigstgeliebten herzensguten Gatten, bzw. Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Großonkels, des wohlgebornen Herrn

Jakob Vodopivec

Postunterbeamter i. R.

welcher heute, den 4. Juni 1939, im Alter von 77 Jahren infolge eines Herzschlages verschieden ist. Die irdische Hülle, des so teuren Dahingeschiedenen, wird Dienstag, den 6. Juni um 4 Uhr nachmittags von der Aufbahrungshalle in Pobrežje aus zum Familiengrabe geleitet und feierlich eingeseget.

Das heil. Requiem wird Mittwoch, den 7. Juni 1939 um 7 Uhr früh in der Domkirche gelesen.

Maribor, am 4. Juni 1939 5185

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Todes unserer lieben Mutter sowie für die schönen Blumenspenden danken herzlichst

5176

Julie und Elisabeth Rogozinski